

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverbindung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Anzeigenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tags.
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 98

Samstag, 15. August 1903

42. Jahrgang.

Eine Los von Rom-Gemeinde in Wallis.

Peter Rosegger schildert in seinem im Mittelalter spielenden Roman „Der Gottsucher“ den tragischen Untergang einer Dorfschicht, die wegen Ermordung ihres Priesters mit Interdikt, Acht und Bann bestraft wird und daher innerlich und äußerlich zugrunde geht.

Daß es der katholischen Hierarchie auch heute noch keineswegs an dem guten Willen fehlt, die genannten mittelalterlichen Zwangsmittel gegen widerstrebende Schäfflein der eigenen Herde anzuwenden, zeigt das Vorgehen des Bischofs von Sitten, Monsignore Abbet, gegen die kleine in der Nähe von Veuf gelegene Gemeinde Guttet. Ebenso zeigt auch der Ausgang der Geschichte, daß der Erfolg solcher Maßregeln in einer Zeit, wo der Kirche nicht mehr der weltliche Arm zur Vollziehung von Zwangsmitteln zur Verfügung steht und wo unter dem Schutze der Glaubensfreiheit andere religiöse Gemeinschaften gerne bereit sind, die aus der katholischen Kirche Ausgestoßenen in ihren Verband aufzunehmen, gerade das Gegenteil von dem sein kann, was beabsichtigt wurde.

Seit 1868 ist Guttet mit seinem bescheidenen Kirchlein und Pfarrhaus eine selbständige Pfarrgemeinde, der sich auch das benachbarte Feschet angeschlossen. In einem Vertrage wurde bestimmt, daß zur Wahl des Bauplatzes einer allfälligen neuen Kirche das Einverständnis beider Dörfer erforderlich sei. 1898 warf eine bischöflich bewilligte Lotterie 12.000 Fr. für die Vergrößerung der Kirche ab. Allein der Bischof hatte es anders beschlossen. Der Pfarrer von Guttet wurde plötzlich verjagt und ein bischöfliches Schreiben zeigte der Gemeinde an, daß ein Neubau im Gemeindegebiete von Feschet beschlossen sei. So wurde mir nichts dir nichts, einfach nach bischöflichem Gutdünken, Guttet aus einer selbständigen Kirchengemeinde zu einer Filiale von Feschet herabgedrückt. Außerdem hätten die Bewohner

von Guttet das Vergnügen gehabt, an die in Feschet zu erbauende Kirche beträgliche Steuern zu bezahlen. Vergebens protestierten die guten Katholiken von Guttet gegen die Verletzung des Vertrages, vergebens versprach die sehr arme Gemeinde, selbst die Kosten der Vergrößerung der Kirche zu tragen und den Geistlichen höher zu befolgen. Die Antwort des Hierarchen in Sitten bestand in der Verweigerung jeder kirchlichen Handlung. Nicht nur, daß am Orte selbst keine Messe mehr gelesen, wurden die Bürger von Guttet auch abgewiesen, wenn sie in der Nachbargemeinde beichten wollten. Nur unter der Bedingung wurde die Beichte abgenommen, daß der Beichtende sich schriftlich verpflichtete, künftig zur Gemeinde Feschet zu halten. Sterbenden wurde das Sakrament verweigert. Frauen und Kinder direkt zum Ungehorsam gegen Väter und Mütter aufgefordert. Allein die Leute von Guttet wußten sich zu helfen. An den neugeborenen Kindern wurde von Vätern die selbst vor der katholischen Kirche gebilligte Totaufgabe vollzogen und die Toten, wenn auch ohne Priester, feierlich begraben.

Allzu straff gespannt, zerbricht der Bogen. Nachdem dieser Zustand drei Jahre gedauert hatte, bat die Gemeinde den schweizerischen altkatholischen Bischof Herzog, ihr einen Geistlichen zu senden. Am 29. Juni d. J. zog er nun unter Glockengeläute und jubelnd begibt in Guttet ein und wurde in einer Gemeindeversammlung der Anschluß an die altkatholische Kirche erklärt.

Nun hielt es auch Monsignore Abbet für nötig einzulernen, sandte einen Priester nach Guttet, der früher schon 12 Jahre daselbst gewesen war und setzte alle Hebel in Bewegung, um den Anschluß an die altkatholische Kirche rückgängig zu machen. Allein es war schon zu spät. Als der Präfekt von Veuf die Pfünd- und Kirchenschlüssel verlangte, gaben sie dieselben nicht heraus, sondern bestanden auf ihrem guten Recht. Freilich sind jetzt die Leute von Guttet bei allen ihren Nachbarn verfehmt und

müssen sich Schimpfworte und Drohungen gefallen lassen. Aber der Gemeindepräsident erklärte auf das Bestimmteste: „Meine Gutteter werden nicht nachgeben, man hat uns jetzt 3 Jahre lang bis aufs Blut gepeinigt und wir werden noch vieles erdulden müssen, aber wir hoffen auf den Beistand der Alt-katholischen und Protestanten.“

Der ganze Vorgang ist aber für uns sehr lehrreich, er zeigt, wie wertvoll eine Errungenschaft der Reformation, die Autonomie, d. h. die Selbständigkeit der einzelnen Kirchengemeinde, ist. Die römische Kirche ist eine festorganisierte Hierarchie. Ueber der Masse der Laien erhebt sich der Klerus, aus ihm wieder die Bischöfe, Erzbischöfe, Kardinäle und, die Spitze der nach oben sich verjüngenden Pyramidebilder, der unfehlbare Papst. Darin liegt die äußere Stärke der römischen Kirche, der sich auch die Diplomaten dieser Welt beugen, darin aber auch die innere Schwäche. Nicht nur dem Einzelnen, auch der einzelnen Kirchengemeinde ist keine Selbstbestimmung und Freiheit in religiösen und kirchlichen Dingen gelassen. Von oben wird der uniforme Befehl gegeben und dem hat sich der Einzelne wie die Gemeinde zu unterwerfen. In der ursprünglichen Christenheit war es nicht so. Jede Gemeinde stand für sich und ordnete ihre Verhältnisse; der gemeinsame Glaube und die brüderliche Liebe verband sie allein miteinander. Von Hierarchie keine Spur! Und diese Einrichtung freier Kirchengemeinden, sie übertrug sich auf den Protestantismus und Altkatholizismus. Sie unterstützt den Glaubenseifer und die Liebe zum eigenen Bekenntnisse; denn es ist etwas anderes, das eigene Bestimmungsrecht zu haben, als sich von oben herab, ohne auch nur befragt zu werden, Befehle diktieren zu lassen, welche die heiligsten Interessen des Menschenherzens treffen. In nichts zeigt sich die römische Kirche brutaler als in der Machtentfaltung ihrer Hierarchie, in nichts ist sie aber auch weiter entfernt von dem wahren Christentum und den Absichten seines

Nachdruck verboten.

Liebe und Leidenschaft.

Roman von Ludwig Sabicht.

(46. Fortsetzung.)

Er gelobte sich heilig, ein anderer Mensch zu werden, kräftig zu ringen und zu streben, wenn ihn das Schicksal noch einmal aus den Schlingen befreite, die er sich leichtsinnig noch fester gezogen.

Das alberne Lügen — er wagte zum erstenmal das Kind beim rechten Namen zu nennen, und damit kam auch für ihn die Rettung — hatte ihn vollends verächtigt und ins Elend gestürzt. Früher nannte er dies beschönigend „geschickte Ausflüchte“, „Phantasie“, jetzt wußte er plötzlich, daß es die „Lüge“ war, die seinen Charakter entstellte und ihn allen tüchtigen Leuten verächtlich gemacht.

Aber durch die gewissenhafte, schmerzliche Selbstprüfung, die er jetzt hielt, gaukelte doch immer wieder Gretchens liebliches Bild. — Um ihretwillen allein wünschte er sich die Freiheit zurück — nun stand ihren Wünschen nichts im Wege und sein Herz jauchzte schon jetzt freudig auf, wenn er daran dachte, daß diese herrliche Mädchenknospe einst ihm gehören sollte.

Aus diesen angenehmen süßen Träumen wurde er unsanft geweckt, der Schliefer erschien und erinnerte ihn an die rauhe Wirklichkeit. Er wurde zu einer neuen Vernehmung vor den Untersuchungsrichter geführt.

Der Rat war erstaunt, schon jetzt Felix völlig verändert zu finden.

Die kaum vierundzwanzigstündige Gefängnis-

haft mußte in der That auf den jungen Menschen den heilsamsten Einfluß geübt haben. Er gab auf alle Fragen ruhige, klare Antworten und die Einfachheit, die Liebeshwürdigkeit seines Charakters trat jetzt in das Licht.

Die Milde und Freundlichkeit des Rates ermunterte Felix noch mehr.

„Ich fühle sehr wohl, daß ich gestern meiner Sache durch falsche Angaben arg geschadet habe; aber wenn Sie wüßten, wie ich zu dieser Charakterschwäche gekommen bin, würden Sie mich vielleicht doch ein wenig entschuldigen.“

Müller sah, daß der junge Mann das Bedürfnis fühlte, sich wenigstens vor ihm zu rechtfertigen, und wenn es auch nicht zur Untersuchungssache gehörte, dachte er dennoch human genug, um ihm diese Auseinandersetzung zu gönnen.

„Ich will meinen Vater nicht anklagen“, begann Felix, „der große Verjäger „Tod“ ist zwischen uns getreten und hat alle meine Schuld ausgelöscht, aber die Art meiner Erziehung — wenn ich's überhaupt Erziehung nennen kann — war nicht geeignet, eine freiere Entfaltung meines Charakters zu gestatten.“

Felix schilderte nunmehr mit Aufrichtigkeit seine bisherigen Verhältnisse in dem väterlichen Hause und fuhr fort: „Vorgestern kam es endlich zum Ausbruch, er hatte mich tadelnd beschimpft vor allen Leuten, und nun begann auch mein Blut zu kochen, ich legte auf ihn mein Gewehr an und ich wuß nicht, ob ich nicht in blinder Wut mich hätte bis zum Morde hinreißen lassen, aber noch ehe ich dazu kam, schoß er selbst auf mich und nur durch ein Wunder wurde ich gerettet. Damit war das letzte schwache Band zwischen uns zerrissen. — Ich hatte keinen Vater mehr. — Das

sagte auch der alte Regler, er nahm mich mit in das Forsthaus und erzählte, wie schwer sich der rohe rücksichtslose Mann auch an meiner guten armen Mutter vergangen. O, es ist entsetzlich und ich darf nicht denken.“

Felix vermochte vor tiefer Aufregung augenblicklich nicht weiter zu erzählen, er starrte düster vor sich hin und kämpfte mühsam die Tränen nieder, die sich in seine Augen stehlen wollten.

„Dreiß tödtete seine Mutter“, begann er nach einer Pause, „und ich hatte eine ähnliche Schuld zu strafen, mir blieb kein anderer Ausweg! Mit finsternen Gedanken im Herzen, fest entschlossen, das Entsetzliche zu vollbringen, verließ ich das Forsthaus. Ein Engel trat mir entgegen, um mich von meinem Vorhaben zurückzuhalten, ich achtete seiner nicht.“ Er hatte die letzten Worte schon wieder in sichtlich Aufregung gesprochen, aber er ermannte sich und sprach mit fester, klarer Stimme weiter: „Ich hatte eine Doppelsinte noch von der Jagd her bei mir, jetzt lud ich sie frisch, um meinem Vater zu zeigen, daß der verspottete Träumer auch ein guter Schütze sein könne. Noch einmal wurde ich aufgehalten, mein Bruder Werner rannte mir entgegen, als ich das Forsthaus wenige Schritte hinter mir hatte. Er war in großer Sorge um mich, man hatte ihm gesagt, mein Vater habe mich erschossen und der Oberförster habe mich todt oder verwundet in das Forsthaus geschafft.“

Der Gerichtsrat war befriedigt, diese Aussage stimmte mit Werners Angabe buchstäblich überein.

„Ihr Bruder liebt Sie sehr?“ fragte der Gerichtsrat.

Felix nickte. Die Querfrage, die der Rat dazwischen warf, brachte ihn offenbar aus dem Geleise,

Schöpfers als in der prunkvollen kirchlichen Stufenleiter, auf der Pfarrer und Dechant, Abt und Bischof, Erzbischof und Kardinal, umwoben von den Spinnweben jesuitischer Politik, nur einen Zweck und Willen kennen, unter allen Umständen die weltliche Macht eines Papstes zu fördern, und wenn dabei auch in den Herzen des Einzelnen der Widerstreit von Vaterlandsliebe und Treue mit kindlicher Anhänglichkeit an den Mutterglauben wachgerufen wird. Unheilvoll aber wird der Kampf widerstrebender Gefühle, wenn sie den Heimgesuchten seinem Lande und seiner Sprache entfremden und zum Fanatiker machen. Das Beispiel von Guttet weist den Weg, uns den verderblichen Einflüssen Roms zu entziehen; wer wahrhaft glauben und lieben kann, wird ihm folgen und sich und seine Kinder seinem Volke erhalten und sich vor dem römischen Zwinguri erretten.

Politische Umschau.

Inland.

Zur Ernennung Roseggers zum Ehren-doktor

Schreiben die „V. N. N.“: Aufrichtig ist die Freude, daß man in Heidelberg auch des fernen Waldschulmeisters in der Ostmark, des mutigen Rosegger gedacht hat, der unbekümmert um Gunst und Uebellwollen der Mächtigen, gesichert gegen jede Anerkennung der Beamten, auf der Grenzwehr deutsche Sprache und Sitte heldenmütig verteidigt und wie kaum ein anderer unter den Lebenden das Auge geschärft hat, all die Goldschätze zu entdecken, die im schlichten Leben unseres Volkes ruhen. Als er jüngst das sechste Jahrzehnt seines gesegneten Daseins vollendete, da hat man von keiner Depesche vernommen, die doch sonst so sicher sich einstellt; um Frau Levysohn hat sich der Kanzler geirrt, aber mit Rosegger sich zu freuen, hat er nicht Zeit gefunden. Ja, erzählte er wie Kipling, vom Ruhme der britischen Soldaten! Aber ein Rosegger, der seinen Landsleuten das „Vos von Rom“ mit feuriger Zunge predigt — für den ist nur Raum unter den freigeistigen Männern akademischer Republiken.

Die Agrarier und der Zuckerkonflikt.

Die landwirtschaftliche Zentralstelle bekämpft die Surtage von 6 Frs., die dem österreichischen Zucker, der nach Ungarn bestimmt ist, auferlegt werden soll, als einen Zwischenzoll, als eine Verletzung des Zoll- und Handelsbündnisses und fordert alle landwirtschaftlichen Korporationen auf, sich diesem Proteste anzuschließen. Für den Fall, daß die ungarische Regierung trotzdem bei ihrer Forderung verbleiben sollte, wird die österreichische Regierung ersucht, der österreichischen Landwirtschaft die Versorgung des zisleithanischen Getreide- und Mehlkonsums in der gleichen Weise zu sichern, in der Ungarn seiner Zuckerindustrie den Zuckerkonsum

sichert. Diese Forderung ist eine unabwiesbare Konsequenz des ungarischen Standpunktes; wird der Zwischenverkehr für irgendeine Ware im ungarischen Interesse unterbunden, wird das Prinzip des freien Verkehrs einmal durchbrochen, dann gibt es keine Schranke mehr für die exzessivsten Forderungen. Was für die Ungarn Recht ist, muß auch für die Österreicher Recht sein. Durch den Protest der Zentralstelle ist die entscheidende Bedeutung, welche dem Zuckerkonflikt zukommt, mit einemmale in das hellste Licht gerückt. Hier ist eine Nachgiebigkeit für jede österreichische Regierung und für jeden, der den Bestand des Ausgleiches wünscht, unmöglich. Hier nachgeben, heißt auf den Ausgleich verzichten. Es ist anerkennenswert von der landwirtschaftlichen Zentralstelle und sehr loyal, daß sie ihre Stellung schon jetzt markiert, wo die Abwendung der Gefahr noch möglich ist. Durch die entschiedene Stellungnahme der Agrarier hat sich die Situation entschieden verbessert, denn die Agrarier beherrschen das österreichische Parlament und wenn sie fest bleiben, kann die Regierung nicht schwach werden. Es ist unmöglich, gegen den Widerstand der österreichischen Agrarier die ungarischen Zuckerverforderungen durchzusetzen. Die österreichische Regierung kann die Surtage von 6 Frs., welche die Form einer Steuer hat, nur auf Grund eines Gesetzes aktivieren, das gegen die Agrarier nicht durchzusetzen ist; und wenn sie sich selbst über diese Notwendigkeit hinwegsetzen und den § 14 in Anwendung bringen sollte, so kann das Parlament entweder die Vorlage dieser „Notverordnung“ verlangen und die Genehmigung derselben verweigern oder es kann den ganzen Ausgleichskomplex, der durch den Zwischenzoll neuerdings verschlechtert wäre, ablehnen. Wenn also die Agrarier ernstlich wollen, dann kann die ungarische Regierung mit ihren neuen Ansprüchen nicht durchdringen und die Geltendmachung von Regressforderungen, welche zu einer baldigen Zolltrennung führen müßten, kommt dann gar nicht in Frage. Die Ungarn ihrerseits werden aus der Zuckerfrage kaum eine conditio sine qua non machen. Es ist zu klar, daß ihre Forderung eine aggressive und mit der Zolleinheit nicht in Einklang zu bringen ist. Sie können sich nicht auf die Bereitwilligkeit der österreichischen Regierung berufen, ihnen in der Form des Kontingents die geforderte Konzession zu machen. Diese Bereitwilligkeit der österreichischen Regierung war allerdings ein schwerer Fehler; aber sie bezog sich immerhin auf etwas, was im Rahmen des Zoll- und Handelsbündnisses möglich war. Da aber durch die Brüsseler Kommission die Kontingentierung für vertragswidrig erklärt wurde, so ist die einzige Möglichkeit für die Befriedigung des ungarischen Anspruches, der an sich ungerechtfertigt war, weggefallen. Ultra posse nemo tenetur. Die Ungarn werden sich darüber trösten müssen, daß ein Vorteil, den sie durch die Ausbeutung einer

gemeinsamen Verlegenheit über Österreich erlangten durch eine andere gemeinsame Verlegenheit wieder verloren gegangen ist. Vielleicht werden sie bemüht sein, sich auf einem anderen Gebiet schadlos zu halten und etwa die Kontingentierung der Petroleum- oder der Bierproduktion verlangen. Aber eine Industrie kann gegen ihren Willen nicht kontingentiert werden, auch ist kein Grund vorhanden, warum die österreichische Regierung den Ungarn hier Handelsdienstleistungen leistet und Industrien, welche sich bei freiem Verkehr ganz wohl befinden, zwangsweise reglementieren sollte. Wenn die Agrarier fest bleiben, ist Ungarn zur Nachgiebigkeit gezwungen und die Gefahr, welche dem Ausgleich aus der Zuckerfrage drohte, für diesmal noch beseitigt. Damit ist allen agrarischen Abgeordneten ihre Stellung, welche sie in dieser für die österreichische Zuckerindustrie und den österreichischen Rübenbau so hochwichtigen Frage einzunehmen haben, genau vorgezeichnet. Eine Kapitulation unsererseits in dieser Frage gibt es nicht.

Ausland.

Hebung des Fremdenverkehrs in Ungarn.

Dem „W. stungar. Grenzboten“ wird aus Modern (bei Preßburg) geschrieben: „In der Harmonie, dem Villenviertel Moderns, waren kürzlich auf Bänken der Promenadewege Papierblätter angebracht, welche folgende Worte in magyarischer Sprache enthielten. „Sie unverschämter Deutscher, was krißeln sie in Modern deutsch? Wenn ich könnte würde ich sie ohrfeigen.“ Es ist nämlich eine in Sommerfrischen, sowohl bei Einheimischen, wie auch bei Auswärtigen beliebte Unsitte, öffentliche Bänke und Tische mit allerlei Namen, harmlosen Bemerkungen und poetischen Ergüssen, den Zeugen einer momentanen Stimmung zu bekräfteln. Obiger „patriotischer“ Einwohner von Modern empörte sich nun beileibe nicht über die Unsitte selbst, sondern fand dieselbe nur bei Deutschen rügenswert. Daß sich in einer Sommerfrische wie Modern, wohin alljährlich eine Menge von Deutschen in die Sommerfrische kommen, auch derlei Bemerkungen in deutscher Sprache auf Bänken vorfinden, ist wohl nicht zu verwundern. Vielmehr zu verwundern ist es dagegen, daß sich ein Einheimischer findet, der seiner „patriotischen“ Pflicht damit Ausdruck geben zu müssen glaubt, eine solche deutsche Bemerkung zum Gegenstande einer nationalen Kundgebung zu machen, zumal in einer solchen jedem Anstand hohnsprechenden Weise. Soll sich eine Sommerfrische auch im Auslande einiger Beliebtheit erfreuen, so ist es ein Gebot der Notwendigkeit, auch fremdsprachigen Besuchern in der Betätigung ihrer Sprache nicht hinderlich zu sein. Würde einem Magyar in einer deutschen, französischen oder was immer für einer Sommerfrische auf seine Muttersprache schon in einer solchen Weise geantwortet? Daß derart behandelte Sommergäste sich nicht wieder nach solch „gastlichen“ Gegenden hingezogen fühlen und auch nicht gerade in vorteilhafter Weise für Modern Propaganda machen werden,

er mußte sich erst wieder sammeln. Müller beschloß, wenn irgend möglich, ihn nicht wieder zu unterbrechen, sondern seine Fragen erst nach Schluß der Erzählung zu stellen.

„Ich setzte mich zu Werner auf einen umgehauenen Baumstamm“, fuhr der junge Brausedorf fort, „und erzählte ihm die Vorfälle des Tages wie alles, was mir der Oberförster soeben über das Schicksal meiner armen Mutter mitgeteilt hatte. Werner war tief erschüttert, er hatte schon an diesem Tage stärker als jemals Grund, unserem Vater zu großen, nun kam noch das hinzu, denn er hatte meine Mutter wie eine Heilige verehrt, obwohl sie nur seine Stiefmutter war; dennoch wollte er mich zurückhalten, er glaubte wahrscheinlich, ich fabuliere wieder. Wenn sich das, was ich gesagt, als wahr herausstellte, so sei an ihm das Rächeramt. Aber ich wollte nicht warten, die Rache nicht einem andern überlassen, ich ergriff meine Flinte, stürzte fort, entzog mich seinen Nachforschungen und suchte meinen Posten zu gewinnen.“

Das verhielt sich wieder anders als Werner angegeben, welcher behauptet, Felix habe an jenem Abend das Forsthaus nicht verlassen.

„Ich wußte, daß mein Vater in Bankowo war, von wo er gewöhnlich spät nach Hause kam. Ich stellte mich deshalb am Wege hinter der Schlucht auf, ja, ich besenne es, ich wollte ihn tödten und lauerte mit wilder Freude auf seine Ankunft. — Ich konnte nicht mehr schwanken — nur von meiner Hand sollte er sterben. — Aber mein Vater blieb diesmal ungewöhnlich lange aus, die Bäume rauschten so wild phantastisch — es war eine Nacht, in der eine Hamletnatur, wie die meine, auch Geister sehen mußte. — Plötzlich hörte ich einen tollen, grauenhaften Gesang,

alles Blut erstarrte mir in den Adern, nun tauchte eine hohe, schwarze Gestalt drohend vor mir auf, und erschreckt, völlig besinnungslos, warf ich meine Flinte fort und stürzte hinweg. Beim Fallen entlud sich das Gewehr und krachte donnernd durch den Wald. Ich hörte das Rassel eines Wagens und eilte planlos durch das Gebüsch, die wilde Jagd, Spukgestalten, Teufelsfragen schienen mich zu verfolgen, ich irrte im Kreise umher und gelangte endlich zum Forsthaus, wo ich zusammenbrach und von der alten Magd aufgenommen und in mein Zimmer gebracht ward. Das ist das einzig Wahre von allem, was ich Ihnen gestern erzählt habe, meine übrigen Mitteilungen sind sammt und sonders Phantasiegebilde, über die ich jetzt erröte. Ich habe mir freilich damit Ihr Vertrauen verscherzt und kann nicht fordern, daß Sie meiner heutigen Aussage, die Ihnen vielleicht noch phantastischer klingt, Glauben schenken, und doch enthält sie diesmal die Wahrheit.“

Felix wagte nicht, durch viele Worte die Zuverlässigkeit seiner heutigen Aussage zu beteuern, er schlug nur die Augen zu dem Räte auf, und sein Blick war frei und offen.

Müller war aufmerksam der Erzählung des jungen Brausedorf gefolgt. Er mußte daran glauben, denn sie schien ihm durchaus nicht der inneren Wahrheit zu entbehren, und doch brachte sie über die dunklen Vorgänge jener Nacht immer noch kein volles Licht.

Wer war die Gestalt, die Felix erschreckt und vom Morde zurückgehalten hatte? War es Werner von Brausedorf gewesen, oder vielleicht Regler?

Die letztere Annahme hatte noch mehr Wahrscheinlichkeit für sich. Der Oberförster hatte am Ende doch das Verbrechen selbst vollführt, um den geliebten

Sohn seines Herrn vor einer Blutschuld — einem Vatermorde zu bewahren. Ganz sicher hatte er schon im nächsten Augenblick seine übereilte Mitteilung bereut und gefürchtet, daß sein Liebling, davon aufgestachelt, die Mutter dennoch rächen wollte, und um ihn von jeder Gefahr zu retten, war er selbst zum Mörder geworden.

Es war nicht unmöglich, daß ein solches Motiv selbst diesen gutmütigen, trefflichen Mann zu einem heimtückischen Verbrechen hinreißen konnte. Felix war auf diese Weise, obwohl schuldlos, dennoch schuldlos und Werner ganz unschuldig.

Wie aber war dann seine Doppelflinte, die der Buschmüller noch am Nachmittage in seinem Besitze gesehen, an die Mordstelle gekommen?

„Und Sie haben auch keine Ahnung davon, wer Sie hinweg geschleucht?“, fragte der Rat nach einigem Nachdenken.

„Nicht die mindeste. Der plötzliche Schreck raubte mir alle Besinnung. Aber ich sehe schon, Sie können an diese nächtlichen Spukgeschichten nicht glauben, Sie denken gewiß, daß diese Erscheinung auch nur eine Ausgeburt meiner erhitzten Phantasie, oder daß ich wieder zu erbärmlichen Lügen meine Zuflucht nehme. Ich verarge es Ihnen nicht, klingt es doch märchenhaft genug.“

„Wäre es nicht möglich, daß Sie der alte Regler zurückgeschreckt?“

Dem jungen Brausedorf schien diese Vermutung anfangs nicht so unwahrscheinlich, im nächsten Augenblick mußte er unwillkürlich darüber lächeln.

„Nein, Herr Rat, mein alter und würdiger Freund vermag nicht so zu singen, seinen tiefen Bass hätte ich auf der Stelle erkannt, auch würde selbst

ist wohl selbstverständlich. Man sollte meinen, daß man in Modern, welches doch in Bezug auf den Fremdenverkehr auf die nächste Umgebung, wozu auch Oesterreich gehört, angewiesen ist, alles vermeiden werde, was dem Fremdenverkehr auch nur im geringsten Schaden bringen könnte, dafür bemüht man sich, den nichtmagnarischen Sommergästen auf diese Weise den Aufenthalt in Modern unleidlich zu machen. Wann wird man endlich einsehen, daß ein solches Vorgehen den Fremdenverkehr unterbinden und die hiesigen Geschäftsleute, sowie die Villenbesitzer, welche in der Harmonie Villen gebaut haben, um sie um gutes Geld an Sommerparteien ohne Unterschied der Nationalität zu vermieten, selbst sehr schwer schädigen muß. Und da wundern sich die Modereiner noch, daß die Fremdenliste heuer nur mehr die Hälfte der Sommergäste aufweist, als im Vorjahre."

Ex-Präsident v. Levekov †.

Der frühere Präsident des deutschen Reichstages v. Levekov ist gestorben. Er wurde am 12. September 1828 geboren und trat 1849 in den preussischen Staatsdienst. Er gehörte 1867 bis 1871 dem norddeutschen, seit 1877 dem deutschen Reichstag als Mitglied der deutschkonservativen Partei an und bekleidete 1881 bis 1884 das Amt des ersten Präsidenten. Bei der Wahl 1884 unterlag er, wurde aber 1887 von neuem in den Reichstag entsendet und dort 1888 abermals zum Präsidenten gewählt. Er legte dieses Amt am 23. März 1895 nieder, als der Reichstag seinen Antrag, den Fürsten Bismarck zu seinem achtzigsten Geburtstag zu beglückwünschen, ablehnte. 1897 übernahm er die Führung der deutschkonservativen Partei des Reichstags. 1890 wurde er zum Mitglied des preussischen Herrenhauses ernannt. Er war außerdem (seit 1884) Mitglied des preussischen Staatsrats.

Tagesneuigkeiten.

(Der Finger Gottes.) Das Schicksal des kürzlich verstorbenen ehemaligen Priesters und verdienstvollen Geologen Prof. A. Renard wirkt charakteristische Streiflichter auf das Thema „Wissenschaft und Klerikalismus in Belgien“. Etwa zwei Wochen vor seinem Tode erhielt der Gelehrte einen Brief, in dem ihm angedeutet wurde, daß seine entsetzlichen Leiden — Renard starb an Krebs — die gerechte Strafe Gottes für seinen Abfall seien. Weiter heißt es dann in dem Briefe: „Ein Vaternofter und ein Abo sind in den Prüfungen des Lebens mehr wert, um uns Kraft, Mut und Resignation zu geben, als alle philosophischen und wissenschaftlichen Erwägungen.“ Der Schreiber dieses Briefes aber war kein anderer als Herr Mansion, Professor der Mathematik an der Universität Gent, Präsident der naturwissenschaftlichen Klasse der königl. belgischen Akademie. Und was antwortete der sterbende Gelehrte seinem langjährigen Freunde und ehemaligen Kollegen? Er schrieb ihm am

2. Juli, neun Tage vor seinem Tode: „Weit entfernt, zugeben zu können, daß meine gegenwärtigen Leiden die Strafe für meinen Austritt aus der Kirche und für meine Heirat seien, sehe ich diese beiden Handlungen vielmehr für die würdigsten und lobenswertesten meines Lebens an. Gerade der Gedanke an sie tröstet mich am meisten in den letzten Tagen meiner Existenz. Dies auszusprechen, schulde ich der Wahrheit!“ — Es hat sich, wie bei dieser Gelegenheit mitgeteilt sei, bereits ein internationales Komitee gebildet, um Alphonse Renard ein Denkmal zu errichten.

(Papst Leo 13. und Emile Zola.)

In den nach dem Ableben des Papstes erschienenen Rückblicken auf sein Leben wurde auch des Umstandes erwähnt, daß Leo 13., als Zola sich seinerzeit um eine Audienz bemühte, nicht abgeneigt gewesen wäre, den Meister des Naturalismus zu empfangen, daß aber Rampolla dies verhindert habe. Zola war nach der Siebenhügelstadt gekommen, um dort Studien für den zweiten Teil der großen Trilogie „Die drei Städte“ („Lourdes“, „Rom“, „Paris“) zu machen, in dem er den Papst persönlich auftreten zu lassen plante. Deshalb hätte er das Oberhaupt der katholischen Christenheit gern von Angesicht zu Angesicht gesehen. Wenn ihm dies nun auch nicht gelang, so besaß Zola in Rom jedoch so ausgezeichnete Beziehungen, daß er alle für seinen Zweck nötigen Angaben zu sammeln vermochte. Dadurch war es ihm möglich, seiner Schilderung der Audienz des Abbé Pierre Froment bei Leo 13. jene überraschende Anschaulichkeit und Lebenswahrheit zu verleihen, die man beim Lesen immer von neuem bewundern muß. Diese Schilderung nimmt ein ganzes Kapitel in seinem Roman „Rom“ (von dem eine vortreffliche Verdeutschung bei der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart erschienen ist) ein und wirkt jetzt, nach dem Tode des „weißen Greises“, doppelt ergreifend. — Der Abbé Froment ist nach Rom gegangen, um dort sein der Indexkongregation übergebenes Buch „Das neue Rom“ zu verteidigen. Nach vielen vergeblichen Versuchen, die maßgebenden Persönlichkeiten des Vatikans seinen Ansichten zugänglich zu machen, gelingt es ihm endlich, beim heiligen Vater selbst eine abendliche Audienz zu erlangen. Zug für Zug wird die Persönlichkeit des Papstes geschildert: „Er sah so dünn, so gebrechlich aus, daß Pierre eine Art Unruhe empfand, in die sich Rührung mischte. Insbesondere der Hals war seltsam, unwahrscheinlich fadendünn, der Hals eines kleinen, sehr alten, ganz weißen Vogels. Das alabasterweiße Gesicht besaß eine charakteristische Durchsichtigkeit; man sah das Lampenlicht durch die große, gebieterische Nase schimmern, als ob alles Blut daraus gewaschen sei. Der ungeheure Mund mit den schneeigen Lippen durchschnitt mit einer dünnen Linie den unteren Teil der Physiognomie, und nur die Augen waren schön und jung geblieben; es waren wunderbare Augen, leuchtend schwarz wie schwarze Diamanten, von

einem Glanz, einer Gewalt, die die Herzen öffnete und sie zwang, die Wahrheit mit lauter Stimme zu bekennen. Das spärliche Haar schaute in leichten weißen Locken aus dem weißen Käppchen hervor und legte eine weiße Krone über das magere weiße Gesicht, dessen Häßlichkeit von all diesem Weiß geläutert wird.“ Ebenso genau beschreibt Zola auch den Anzug des Papstes; die Sutane ein weißes Tuch, bei der die vom Schnupftabak herrührenden Flecken nicht vergessen werden, das weiße Käppchen, die weiße Pelerrine u. s. w., bis wir den Pontifex ebenso genau vor uns zu sehen glauben, wie sein Bild sich dem tief ergriffenen Abbé Froment darstellt. Die Kunst, mit Worten ein Porträt zu malen, wird man selten zu höherer Vollendung gediehen finden.

(Selbsthilfe-Genossenschaft „Ostmark“ in Wien, r. G. m. b. H.) In der am 1. Juli 1900 ins Leben gerufenen Sparabteilung wurden in der Zeit vom 1. bis 31. Juli 1903 R. 55.750.53 eingelegt und R. 53.326.57 behoben. Der Zuwachs an Einlagen betrug also R. 2.423.96, das gesamte Einlagekapital betrug mit Ende Juli 1903 R. 793.498.76. Die Gesinnungsgenossen werden eingeladen, verfügbare Gelder der „Ostmark“ zuzuführen, welche dieselben bei vollster Sicherheit mit 5 Prozent verzinst und dadurch in die Lage versetzt wird, die zahlreichen Vorschüßwerber rascher und in reichlicherem Maße befriedigen zu können, als dies bisher möglich war. Nähere Auskunft über die Sparabteilung gibt die Kanzlei der Selbsthilfe-Genossenschaft „Ostmark“, Wien, 4., Kettenbrückengasse 20. Amtsstunden an Werktagen von 4—7 Uhr.

(Ein Regengeschäft.) An regnerischen Abenden kann man auf dem Odeonsplatz in München einen gut gekleideten Herrn, einen zur Zeit stellenlosen Kaufmann, mit einem riesigen Familienparapluius ausgestattet, beobachten, der, höflich seinen Hut lüftend, an „unbedacht“ ihres Weges wandelnde Passanten herantritt und sich gegen geringe Entschädigung von fünf Pfennig erbietet, sie unter seinem Schirm nach Hause zu begleiten. Einem seiner „Kunden“ erzählte der spekulative Kopf, der „Allg. Ztg.“ zufolge, daß er sich schon einmal bis zu drei Mark auf diese Weise verdient habe, da man ihm immer noch ein Trinkgeld zukommen lasse, und daß er das wohl einzig in seiner Art bestehende Geschäft schon seit Anfang dieses Jahres betreibe.

(Der verbesserte Schiller.) Das geflügelte Wort aus Schillers Glocke „Drum prüfe, wer sich ewig bindet“, hat in einem Werk über katholisches Eherecht eine merkwürdige Umbichtung erfahren. Das Werk ist von dem verstorbenen Dycealprofessor J. A. Englmann-Regensburg verfaßt und von L. Stingl, Priester der dortigen Diözese, herausgegeben (1901). Nach der Zeitschrift für den deutschen Unterricht lautet das Wort unseres Dichters dort auf Seite 178 also: „Drum prüfe, wer sich ehelich bindet!“

die wunderbarste Verwundung ihn nimmermehr zu einer unheimlichen Erscheinung machen.“

Der Einwurf ließ sich hören.

„Könnte es nicht Ihr Bruder gewesen sein?“

forschte der Rat weiter.

„Eben so wenig!“ rief Felix lebhaft. „Auch Werner wäre nicht im Stande gewesen, seine Stimme dergestalt zu verstellen, zudem sah ich ihn vor mir her den Weg nach Bankowo gehen.“

„Er könnte zurückgekehrt sein, Sie geben selbst zu, daß Sie sich den Träumereien überlassen und Geister gesehen haben, während dessen hätte Ihr Bruder Zeit genug gehabt, hinter Ihnen Aufstellung zu nehmen.“

„Dann hätte er sich herangeschlichen, mir die Büchse aus der Hand genommen und mir laut geboten meines Weges zu gehen“, entgegnete Felix zuversichtlich, „aber gesungen hätte Werner nicht.“ Er fing laut an zu lachen, „Verzeihen Sie, Herr Rat, aber Werner und schaurige Lieder singen! Wie kommen Sie nur auf den Einfall, er ist zu komisch!“

„Er hat einen sehr ernsten Hintergrund“, erwiderte Müller. „Ihr Bruder ist des Mordes dringender verdächtig als Sie. Sie wissen bereits, daß man am Orte der Tat seine Doppelflinte gefunden hat.“

Der Gerichtsrat hielt Felix, während er dies sprach, scharf im Auge. Wirklich ließ auch die Spannung im Gesichte des jungen Mannes nach und machte einem Ausdruck der Erleichterung Platz. So mochte er als Knabe ausgesehen haben, wenn Werner eine Strafe, die er verwirkt hatte, auf seine breiten Schultern nahm. Die Gewohnheit war allzu mächtig in ihm, er fand es in der Ordnung, daß sein Bruder für ihn eintrat.

„Sie wissen ferner, daß Ihr Bruder gleich Ihnen verhaftet ist“, fuhr der Rat fort, „was Sie jedoch nicht wissen, ist, daß er die Tat bereits eingestanden hat.“

„Wer hat die Tat eingestanden?“ rief Felix, „das ist nicht möglich, er ist unschuldig! Es ist nur sein Edelmut, der ihn zu dem unwahren Bekenntnis treibt, er will mich retten und stürzt sich ins Unglück.“

Statt der Antwort klingelte der Rat und befahl Werner von Brausedorf vorzuführen. Nach wenigen Minuten standen sich beiden Brüder gegenüber.

„Ihr Bruder hat soeben beteuert, daß Sie aus Edelmut, um ihn zu retten, sich zu der Blutschuld an Ihrem Vater bekannt, Herr von Brausedorf“, redete der Gerichtsrat Werner an. „was haben Sie darauf zu erwidern?“

„Daß Felix die Unwahrheit spricht, wie schon so oft“, sagte Werner kurz.

„Und ich sage, daß Werner lügt, zum erstenmal in seinem Leben lügt!“ rief Felix eifrig. „Glauben Sie ihm nicht, Herr Gerichtsrat, er hat den Mord nicht begangen, er ist gestern der Schlucht gar nicht zu nahe gekommen.“

„Wie sollte alsdann meine Doppelflinte dahin gekommen sein?“ fragte Werner triumphierend.

Felix sah betroffen einen Augenblick vor sich hin, plötzlich fuhr er auf:

„Jetzt hab ich's! Die Doppelflinte habe ich dort hingebracht, wir hatten während wir zusammen saßen, beide Flinten neben uns hingestellt, ich griff hastig nach meiner und muß sie in der Eile gegen die Deinige vertauscht haben. Ja, so ist's, ich habe sie vertauscht, das könnte ich beschwören!“ setzte er

eifrig hinzu und schon wieder seine Vermutungen als Gewißheit angehend.

„Dann mußte ich ja deine Flinte haben; als man mich in der Walschente verhaftete, fand man keine vor“, versetzte Werner mit überlegenem Lächeln, dann wandte er sich zu Müller: Wir stehen jetzt beide vor Ihnen, Herr Rat, sagen Sie selbst, wer ist imstande, die Tat auszuführen, der schwächliche Jüngling dort, oder ich, der kräftige Mann? Fragen Sie überall nach, man wird Ihnen sagen: Werner von Brausedorf hat den Fährjorn seines Vaters geerbt, Felix schlägt nach seiner Mutter.“

„Das ist immer noch kein juristischer Beweis“, versetzte der Rat, dem ein solches Verhör noch nicht vorgekommen war.

„Dessen bedarf es auch nicht, ich stand hinter der Eiche verborgen, ich feuerte den Schuß ab, ist es nicht genug, daß ich es eingesteh?“

„Das ist nicht wahr! Werner, mein guter, mein edler Bruder, Du sollst Dich nicht für mich opfern, ich, ich allein bin der Mörder.“

„Sie haben mir doch vorher erst versichert, daß Sie die Wahrheit sagten“, warf der Rat ein.

Felix zuckte zusammen, ein schwerer Seufzer hob seine Brust.

„Es war eine elende Feigheit, die mich aus einer Lüge in die andere getrieben, nun will ich dem allen ein Ende machen durch ein offenes, ehrliches Bekenntnis. Ich allein habe das Verbrechen begangen.“

„Sie erklären also, daß Sie mir vorhin wieder ein Märchen aufgebunden, fühlen Sie nicht, daß Sie Ihre Sache immer mehr verschlimmern?“ sagte der Rat in vorwurfsvollem Tone.

(Vom Stadtbahnunfall in Paris.) Auf der ligne Metropolitaine ereignete sich am 11. d. um halb 7 Uhr abends im Bahnhofe der Place des Terres ein neuerlicher Unfall, der jedoch keine schwere Folgen nach sich zog. Der Motor eines Zuges geriet in Brand, doch wurde das Feuer gelöscht. Es entstand eine ziemlich heftige Panik. Zwei Damen, die aus dem Wagen sprangen, verletzten sich leicht. Wie mehrere Blätter aus Rom melden, habe Papst Pius 10. dem französischen Botschafter seine Teilnahme anlässlich der Katastrophe bei der Untergrundbahn übermitteln lassen. Außerdem habe der Papst geäußert, er wolle den Verunglückten seinen Segen spenden. Wir meinen, daß den Hinterbliebenen eine finanzielle Unterstützung viel lieber wäre, denn von dem Segen haben weder die Verunglückten, noch deren Anverwandte etwas. Aber Rom macht es immer so, es will nur nehmen, nicht aber geben, außer — einen billigen Segen.

(Aus dem Auffaghefte eines Schülers.) „Der Dachshund ist ein Hund, trotz seines Aussehens. Er hat vier Beine, zwei vorn und zwei hinten, aber sie verkehren miteinander. Dachshunde sind ziemlich geschick, trotz ihrer Form. Da ihr Gehirn so weit vom Schwanz fort ist, so macht es ihnen ein bißchen zu schaffen, mit dem Schwanz zu wedeln. Ich kannte einmal einen Dachshund, der viel zu ungeduldig war, um zu warten, bis das Signal zum Schwanzwedeln durch den Körper gegangen war, weswegen verabredete er mit dem Schwanz, daß jedesmal, wenn gewedelt werden sollte, er mit dem rechten Ohr wackeln würde — und wenn der Schwanz dies sah, dann wedelte er.“

Eigen-Berichte.

Leitersberg. (Skandalöse Zustände) beschäftigten wieder einmal den Leitersberger Gemeinderat in seiner Sitzung vom 10. d. M. Nach Erledigung einiger Punkte der Tagesordnung ging der Gemeinderat über zur Besprechung und Beschlußfassung über die Unsicherheit in Leitersberg und die Verrohung der der Schule entwichenen Burschen. Schon vor einigen Jahren wurde seitens der Gemeinde an die Bezirkshauptstadt Marburg eine Eingabe mit dem Ersuchen um Aufstellung eines Gendarmeriepostens in Leitersberg oder mindestens um Einführung von Patrouillengängen an Samstagen und Sonntagen in Leitersberg gerichtet — allein vergeblich! Man antwortete der Gemeindevertretung, daß dies deshalb nicht notwendig sei, weil Leitersberg ohnehin nahe an der Stadt liegt. Die Logik, die diesem Bescheide innewohnt, ist einfach rührend! Sie zeigt von glückseliger Naivität, die durch keine Sachkenntnis und reale Erwägung getrübt ist! Unter dem jetzigen Leiter der Bezirkshauptmannschaft, Grafen Attems, wird ein derart „motivierter“ Bescheid wohl nicht mehr hinausgegeben werden. Gerade deshalb, weil Leitersberg so nahe der Stadtgrenze liegt, muß es

ein schmerzliches, trübes Lächeln zuckte um die Lippen des jungen Mannes.

„Ja, ich bleibe dabei, daß er jetzt lügt“, beharrte Werner finster, „ich habe die Tat begangen, wie oft soll ich es wiederholen.“

„Wer es von Ihnen beiden auch getan hat, so bleibt immer noch aufzuklären, wie das gehackte Blei in den Körper des Ermordeten gekommen ist, da nach Ihrer Angabe die Doppelflinte mit einer Kugel geladen war“, verlegte der Rat.

Werner ward durch die Querfrage sichtlich betroffen. Felix dagegen kam die Gewohnheit des Funks ferns jetzt doch zu statten, er war schnell mit der Antwort bei der Hand.

„Vergib mir, Werner, vergib mir!“ rief Felix in flehendem Tone, „nicht aus Furcht nahm ich Deine Flinte, sondern aus Bedacht, ich zog die Kugel heraus, lud gehacktes Blei hinein, schoß damit und ließ die Flinte absichtlich zurück, damit man sie finden und Dich für den Mörder halten sollte. Und Du willst Dich für mich opfern, o, Du sammelst feurige Kohlen auf mein Haupt.“

Er hatte so überzeugend gesprochen, daß selbst Müller stutzig wurde und sich der Annahme zuneigte, jetzt komme auch die Wahrheit an den Tag. Werner dagegen lächelte mitleidig.

„Wer Dich gestern Abend gesehen hätte, würde Dir ein solches raffiniertes Kunststückchen wahrlich nicht zutrauen“, sagte er spöttisch; „schreibe Sensationsromane, Brüderchen, Du hast das Zeug hierzu.“

(Fortsetzung folgt.)

einen Gendarmerieposten bekommen. In Marburg sind viele Tagelöhner zc. beschäftigt, die in Leitersberg wohnen. Samstag abends werden die Leute entlohnt. Der erste Gang ist nun ins Wirtshaus. In den späteren Abendstunden gelangen nun die einzelnen Trupps in einem bedenklichen alkoholisierten Zustande zur Stadtgrenze. Nunmehr fühlen sie sich, da sie keine Sicherheitswache mehr zu fürchten haben, als „Herren der Situation“. Die Szenen, die sich nun auf der Leitersbergerstraße abspielen, sind allen wohl bekannt, die in Leitersberg wohnen oder die ihr Weg aus sonstigen Gründen um die angegebene Zeit hinein oder hinaus führt. Alle Augenblicke kommt es vor, daß ein Radfahrer vom Rade gestürzt und durchgeprügelt wird; das gleiche passiert auch harmlosen, einzelnen Fußgängern, freche Belästigungen von Frauen sind an der Tagesordnung. Glücklicherweise, derjenige, der bloß halbtot geschlagen wurde, er kann sich dann wenigstens nach Marburg zur Gendarmerie schleppen und dort die Anzeige erstatten, daß er halbtot geschlagen wurde — die Gendarmerie pflegt dann „Erhebungen“. Eifriger noch werden die Erhebungen, wenn die Gendarmerie erfährt, daß in Leitersberg wieder einmal einer ganz erschlagen wurde. Leider nützen dem Maffakrierten die „Erhebungen“ nichts mehr. Bezeichnend war in dieser Hinsicht die scheußliche Ermordung des Zimmermanns Desch. Als eine Schar Burschen ihn in einem Leitersberger Gasthause belagerte und in slovenischer Sprache die liebenswürdige Absicht äußerte, den Desch heute noch zu erschlagen, wurde um die Gendarmerie geschickt; weil Desch aber vorläufig noch unverletzt war, konnte natürlich auch kein Gendarm abgeschickt werden. Zwei Stunden später war Desch eine mit bestialischer Wut zerfleischte Leiche. Ein Beil und einige Messer taten vor den Augen der Mutter und der Kinder des Desch ihre Schuldigkeit. Nunmehr wurden seitens der Gendarmerie allerdings „Erhebungen“ gepflogen. . . Nicht übel war es auch, als nach einer blutigen Kauferei auf der Reichstraße vier Schwerverletzte ins Spital überführt wurden, während eine Reihe anderer in häuslicher Pflege blieb. Allerdings wurden dann rasch — Erhebungen eingeleitet. Es ist bereits ein lieblicher Kranz von Mordern, Mordtaten, Totschlägereien und schweren körperlichen Beschädigungen vorhanden, mit welchen die Gemeinde Leitersberg „prunken“ kann; auf die vielen Einbruchsdiebstähle, auf die massenhaften Traubendiebstähle zc. sei nur nebenbei hingewiesen. Letzten Samstag wurde wieder zwei Menschen das Sterben leichter gemacht als das Leben. Vor einem Hause hörte man ein furchtbares Schlagen, dann ein langes Stöhnen, worauf die „Sieger“ zur Bahnübersehung zogen und dort lange ihre heimlichen Siegeslieder sangen. Ein Radfahrer, der vom Gasthause flüchtete auf seinem Rade einige Flaschen Bier heimführte, wurde vom Rade geworfen und mißhandelt. Ebenfalls vor einigen Tagen erst wurde ein Weingartenbesitzer in seinem eigenen Weingarten mit Steinwürfen überfallen, ein Mann namens Krainer, angeblich ein Telegraphenarbeiter, überfallen und weiblich durchgeprügelt und so geht es fast jeden Samstag und Sonntag in Leitersberg zu. Der oben erwähnte Bescheid, Leitersberg brauche keinen Gendarmerieposten, weil Leitersberg ohnehin nahe der Stadt Marburg liegt, liest sich wie ein blutiger Hohn auf die jedem ABC-Schützen bekannte Wahrheit, daß sich gerade an der Peripherie einer Stadt jedesmal die gefährlichsten Elemente sammeln. Auch an den Gemeinderat von Marburg hat sich die Gemeindevertretung von Leitersberg seinerzeit mit der Bitte gewendet, es möge eine schärfere Kontrolle der Milch, Obst zc. in die Stadt bringenden Personen eingeführt werden, weil leider nur zu viel gestohlenes Obst und Trauben in die Stadt zum Verkaufe gebracht werden — gewöhnlich zu Greislern, die auf diese Weise billiges Obst bekommen, natürlich ohne über die Herkunft dieser Ware unterrichtet zu sein. Hoffentlich wird sich der Marburger Gemeinderat einem neuerlichen Ansuchen nicht verschließen. Dasselbe hoffen wir auch von unserer Bezirkshauptmannschaft; die skandalösen Verhältnisse in Leitersberg verlangen energisch eine Aenderung der bisherigen Zustände, verlangen die Errichtung eines Gendarmeriepostens! Die Gemeindevertretung von Leitersberg, die am 10. d. einstimmig die Einbringung eines neuen Ansuchens an die Bezirkshauptmannschaft beschloß, ist in ihrem guten Rechte, sie handelt im Interesse der ganzen Gemeinde, im Interesse der Sicherheit des Lebens und des Eigentumes in Leitersberg! N. S.

Marburger Nachrichten.

(Todesfall.) Am 14. August ist hier der f. u. f. Rittmeister i. P. Lorenz Birkner im 83. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene diente im 10. Dragoner-Regimente und trat nach der hier erfolgten Auflösung desselben in den Ruhestand.

(Deutscher Sprachverein.) Die Mitglieder des Zweigvereines Marburg des Allgemeinen Deutschen Sprachvereines werden vom Vorstande ersucht, der freundlichen Einladung der Ortsgruppe Maria-Rast und Zelluz des Deutschen Schulvereines zu ihrem Sommerfeste möglichst zahlreich zu folgen. Da der Reinertrag dieses Festes, welches Sonntag, den 16. d. M. im Gasthausgarten des Herrn Pinteritsch in Maria-Rast stattfindet, dem deutschen Studentenheime in Marburg und dem Deutschen Schulvereine zufällt, ist es umso mehr völkische Pflicht, der Einladung zu entsprechen.

(Der Marburger Radfahrerklub 1887) unternimmt Sonntag, den 16. d. M., einen Familien-Ausflug zum Deutschen Schulvereinsfeste der Ortsgruppe Maria-Rast. Abfahrt um halb 2 Uhr vom Café Azzola. Jene Mitglieder, welche die Bahn benutzen, fahren mit dem Zuge um 2 Uhr vom Hauptbahnhofe ab. In Anbetracht des völkischen Zweckes wird eine recht zahlreiche Beteiligung erwartet.

(Marburger Radfahrerklub „Edelweiß.“) Anlässlich des am Sonntag, den 16. d. in Maria-Rast (Gasthaus Pinteritsch) stattfindenden Deutschen Schulvereins-Festes werden die P. T. Mitglieder freundlichst ersucht, an der Klubpartie dorthin sich zahlreich zu beteiligen. Abfahrt vom Klubheim 2 Uhr nachmittags. Gäste hiezu sind willkommen.

(Schulabschlussfeier.) Zu unserer vorgestrigen Berichte über die Schulabschlussfeier der Landes-Obst- und Weinbauschule tragen wir noch nach, daß die Feier auf alle Teilnehmer nachhaltigen Eindruck ausübte und die Ueberzeugung hervorrief, daß die Anstalt ihren hohen Anforderungen vollauf entspricht und Gedeihliches zum Wohle unserer Bevölkerung schafft. Unter den Laubkrone der stattlichen Allee gelangt man zu dem mit Fahnen in den Landes- und kaiserlichen Farben geschmückten Schulgebäude. Reifigewinde zieren den Aufgang in das große Lehrzimmer, in dem mitten in einem grünen Boskette sich die Kaiserbüste erhebt, an dem grünen Tisch unter demselben nahmen Platz Landesauschuß Graf Attems, die Landtagsabgeordneten Vizebürgermeister Karl Pfirmer und Pfarrer Holzer, der Obmann der steierm. Sparkasse Johann Freiherr v. Kulmer, Bezirkskommissär Heinrich v. Lorang, kaiserl. Rat Dr. Mally, weiters wären zu erwähnen viele anwesende Lehrer und Schulleiter, die Gutsbesitzer B. Pinze von Karolinenhof bei Pettau und Klammer von Ebensfeld. Nach dem frischen Chorgesang der Schüler „Mit Gott“, den Herr Lehrer Weingert leitete, begrüßte Direktor Zweifler die anwesenden Gäste, besonders Grafen Attems und erstattete den von uns bereits mitgeteilten Jahresbericht. Hierauf erfolgte die Prüfung der Schüler und zwar zuerst im Rechnen (1. und 2. Jahrgang) durch Schuldirektor Pfeifer, dann Bau und Leben der Pflanze (2. Jahrgang) und Weinchemie (3. Jahrgang) durch Direktor Schmid, in Landwirtschaftslehre (2. und 3. Jahrgang) durch Adjunkt Knauer, in Obst- und Gemüsebau (2. und 3. Jahrgang) durch Fachlehrer Brüdern und Weinbau und Kellerwirtschaft (3. Jahrgang) durch den Leiter der Anstalt, Direktor Zweifler selbst. Die jungen Burschen antworteten unbefangen, klar und deutlich. Ihre Antworten machten den Lehrern Ehre und bewiesen, wie viel des Trefflichen und Nützlichen die Schule ihnen gelehrt habe; besonders zeichnete sich der Schüler Michael Schlager durch die vorzügliche Beantwortung der an ihn gestellten Fragen aus. Nach der Prüfung begrüßte Landesauschuß Graf Attems in kurzen Worten die Anwesenden und erklärte zur freudigen Ueberraschung derselben, daß infolge der Bewilligung des Landtages schon im nächsten Jahre der teilweise Neu- beziehungsweise Umbau der Schule erfolgen und ihr ein würdiges Heim geschaffen werde. An die abgehenden Schüler sich wendend, sprach er zu ihnen, daß bisher die Schule ihnen das Elternhaus vertrat und bemüht war, sie zu tüchtigen Menschen zu erziehen, sie mögen im Leben rastlos vorwärts streben; nicht Kenntnisse allein, sondern auch ausdauernder Fleiß sei nötig, um den Daseinskampf zu bestehen und der Anstalt zur Ehre zu gereichen. Hierauf verteilte er die Zeug-

Museumverein in Marburg.

An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und feinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumvereine widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereines, Herr Dr. Amand Rat.

Echsen, Schlangen, Fische, Fische und Weichtiere im lebenden oder möglichst frischen Zustande wollen für das Museum bei Herrn Dr. Hermann Krauß, Herrengasse 2, abgegeben werden.

Literarisches.

(Stempelstrasschützer.) Gewiß ist schon so manchem ohne jede Vermutung ein Zahlungsauftrag zur Verichtigung einer Stempelstrafe zugegangen. Um sich nun in Zukunft vor derlei Strafen zu schützen, ist es unbedingt notwendig, sich mit dem Stempel- und Gebührenwesen vertraut zu machen. Im Selbstverlage des k. k. Gerichtskanzlisten Lorenz Sattler in Mödling, Nied.-Oest. ist soeben ein Buch, betitelt „Stempelstrasschützer“ um den Preis von 3 Kronen erschienen, welches in allen Stempel- und Gebührensangelegenheiten zuverlässig Aufschluß gibt und in dem sich jeder Laie sehr leicht und sofort zurechtfinden kann.

„Wiener Mode.“ Vorliegendes Heft 22, Ausgabe vom 15. August, macht uns darauf aufmerksam, daß der Herbst naht. Da heißt es, noch rasch den Sommer genießen. Während wir sehnsüchtig auf heitere Tage warten, wird der Herbst uns plötzlich überrascht haben. An die Toilette der vornehmen Dame stellt der Herbst ebenfalls Forderungen. Da ist das bekannte Mode- und Frauenjournal „Wiener Mode“ ein ausgezeichnete Berater. Jedes Modell ist schick und elegant, sei es nun Paletot, Bluse, ganzes Kostüm oder ein Hut. Man abonniert bei allen Postämtern und Buchhandlungen sowie direkt beim Verlage, Wien, 6. Bez., Gumpendorferstraße 87. Preis vierteljährlich 3 Kronen.

Photographische Apparate für Dilettanten. Wir empfehlen Allen, die für Photographie, diesem anregendsten und von jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben, das seit 1854 bestehende Spezialhaus photographischer Bedarfsartikel, der Firma A. Moll, k. u. k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 9, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch, gratis verschickt wird.

Sie leben länger

wenn Sie ein Säckchen

„Vitafer“

(australische Babefalz) im Badewasser auflösen.

„Vitafer“ ist ein sensationeller Badezusatz, von allen Ärzten anerkannt.

„Vitafer“ kräftigt den Körper, belebt die Zirkulation, stärkt die Nerven, verlängert das Leben.

1 Original-Karton „Vitafer“ für 12 Bäder fl. 2.50. 1 Karton für vier Bäder fl. 1.—. Musterfächchen für 1 Bad 30 kr.

„Vitafer-Seife“ (gleiche Zusammensetzung wie Badezusatz) per Stück 50 kr.

Der Körper wird nach einigen Bädern oder mit Seife gewaschen, blendend schön und weiß. Versandt per Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages nebst Porto (auch in Briefmarken) durch das

„VITAFER“-Depot, Wien, I., Graben 15 und Habsburgerg. 1. Prospekte gratis und franko.

Kauft Schweizer Seide!

(Garantiert solid.)

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig von Kronen 1.15 bis 18.— per Meter.

Spezialität: **Seidenstoffe für Gesellschafts-, Braut-, Ball- und Strassentolletten** und für **Blusen, Futter** etc.

Wir verkaufen nach Oesterreich-Ungarn **direkt an Private** und senden die ausgewählten Seidenstoffe **zoll- und portofrei** in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)

Seidenstoff-Export.

(Zum Vergolden schadhafter Bilder-rahmen) eignet sich vorzüglich Reil's Goldlack. Ueberstreicht man mit diesem Goldlack die abgestoßenen weißen Stellen der Rahmen, so erhalten dieselben wieder goldähnliche Farbe. — Flaschen zu 20 kr. sind in der Droguerie Max Wolfram in Marburg, Herrengasse 33, erhältlich.

Sehr praktisch auf Reisen.
Unentbehrlich nach kurzem Gebrauche.
Sanitätsbehördlich geprüft.

Atteste, Wien, 3. Juli 1887.

Sarg's Kalodont

unentbehrliche

Zahn-Crème.

Zur Reinhaltung der Zähne genügen Zahnwässer allein nicht. Die Entfernung aller am Zahnfleisch sich ansetzenden neu bildenden, schädlichen Stoffe kann nur durch die mechanische Reinigung in Verbindung mit einer erfrischend und antiseptisch wirkenden Zahn-Crème erfolgen als welche sich „Kalodont“ in erfolgreichster Verwendung bereits in allen Kulturstaaten bewährt hat.

Nur das eigene Interesse

wahren Sie, wenn Sie vor Ankauf von **Nähmaschinen, Fahrrädern, Motorcycles, Automobile, Schreibmaschinen** um Preise und Zahlungsbedingungen der Firma **Jacobi Vereinigte Nähmaschinen- und Fahrräder-Fabrik** **Niederlage Wien, IX., Thurgasse 4** fragen. **Auskünfte prompt gratis.**

„Le Délice“

Zigarettenpapier — Zigarettenhülsen.

Überall erhältlich.

General-Depot: Wien, I., Predigergasse 5.

Mit über 100 ersten Preisen prämiert.



Fattinger's

Hundekuchen.

Das anerkannt gesündeste Futter für Hunde aller Rassen. Sehr bekömmlich und reinlich, dabei nahrhaftig, ausgiebig und billig. Jeder Hundebesitzer, welcher seinen Hund gerne hat und gesund, sowie bei schönem Aussehen erhalten will, möge dieses äußerst rationelle Futtermittel verwenden. Preis: 50 Kilo 22.—, 5 Kilo-Postpaket franko 3 K. Proben, Prospekte und Broschüren über die Ernährung der Hunde an Hundebesitzer auf Verlangen gratis. Ebenso Preislisten über Fattinger's sonstige bewährte Futtermittel für Geflügel, Fische, Vögel etc.

Tierfutterfabrik Fattinger & Co., Wien, IV.,
Wiedener Hauptstraße 3.
Erhältlich in Marburg bei Rom. Wagners Nachf. u. Fr. Polasek's Nachf. Hans Sirtl.

Fernolendt

Schuhwischse, beste Wischse der Welt, gibt schnell tief-schwarzen Glanz und erhält das Leder, dauerhaft. Gegründet 1832. — Überall erhältlich. **Fabrikniederlage: Wien, I., Schulerstraße 21. 105**

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zur Uebernahme der Bereitschaft für Sonntag, den 16. August 1903 nachmittags 2 Uhr ist der 1. Zug kommandiert. Hierauf Gesamttrupp und Hauptübung.

Wilhelm's flüssige Einreibung

„BASSORIN“

kais. kön. priv. 1871.

1 Plützerl K 2, Postcolli = 15 Stück K 24.

Wilhelm's kais. königl. priv. „Bassorin“ ist ein Mittel, dessen Wirksamkeit auf wissenschaftlichen Untersuchungen und praktischen Erfahrungen beruht und wird ausschließlich in der Apotheke des

Franz Wilhelm, k. und k. Hoflieferant,
Neunkirchen, Niederösterreich

erzeugt. Als Einreibung angewendet, wirkt es heilsam beruhigend, schmerzstillend und besänftigend bei Nervenleiden, sowie bei Schmerzen in den Muskeln, Gliedern u. Knochen.

Von Ärzten wird dasselbe gegen diese Zustände, insbesondere, wenn dieselben nach starken Anstrengungen auf Märchen oder bei veralteten Leiden auftreten, angewendet; deshalb wird es auch von Touristen, Forstleuten, Gärtnern, Turnern und Radfahrern mit bestem Erfolge gebraucht und auch vielfach als Schutzmittel gegen Infektionsfische gerühmt.

Zum Zeichen der Echtheit befindet sich auf den Emballagen das Wappen der Marktgemeinde Neunkirchen (neun Kirchen) abgedruckt.

Durch alle Apotheken zu beziehen.

Wo nicht erhältlich, direkter Versandt.

Jährliche Produktion
39 Millionen Büchsen

NESTLÉ'S Kindermehl



Vollständige Nahrung
für Säuglinge u. Magenkranke
enthält beste Alpenmilch.

Täglicher Milchverbrauch 184000 Liter.

Zu Versuchszwecken halbe Dosen à 1 Krone.

Wanzen, Flöhe, Russen, Schwaben, Motten, Ameisen, Ratten, Mäuse, Feldmäuse vertilgt man raschest mit giftfreien „Fuchsol-Präparaten“. Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und besseren Spezerei-Geschäften oder im chem. Laboratorium: Fuchsol, Wien, VII., Mariahilferstr. 76/d.

Wien, 27. November 1902.
Gelieferte Ratten-Pillen und Fuchsol-Pulver gegen Russen und Schwaben waren von sehr guter Wirkung, indem dieses Ungeziefer innerhalb 48 Stunden **total ausgerottet** wurde.

K. k. Landesgerichts-Verwaltung
Pöchel m. p., Verwalter.
Hunderte Anerkennungen.

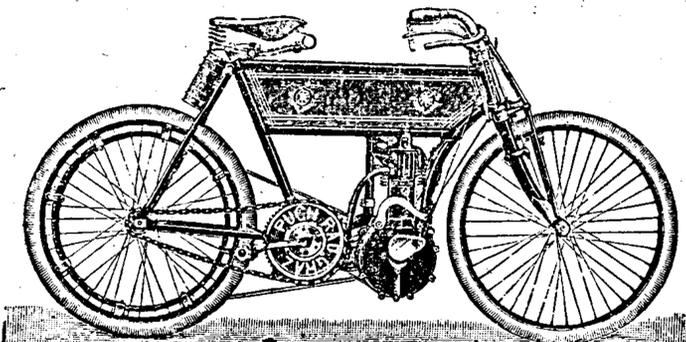
Von den Professoren **Hofrat Oppolzer, Drasche, Schnitzler, Kainzbauer** zur Gesunderhaltung von Mund und Zähnen bestens empfohlen:

Dr. J. G. POPP'S
k. k. Hof-Zahnarzt,
Wien, 13/6. **ANATHERIN**

Zahn-Crème in Tuben, die gestündeste Crème, weil sie verständnisvoll erzeugt wird, säurefrei ist, keine Lauge enthält, daher nicht schäumt, von wunderbarem Geschmack und dabei billig ist. 964

Anatherin-Mundwasser schützt die Zähne vor dem Hohlwerden, weil es keimtödtend wirkt, bekämpft alle Leiden und Schmerzen von Mund und Zähnen und ist ein ausgezeichnetes Gurgelwasser à fl. 1.40, 1.—, —.50. Zahnpulver 63 kr., Anatherin-Zahnpasta in Glas 70 kr., in Paket 35 kr., Zahnpolme fl. 1.—, Kräuterseife 30 kr. Nur echt in obigen Flaschen mit blauer französischer Etiquette, Golddruck und meiner Firma.

Zu haben bei Apotheker König, sowie in Apotheken, besseren Geschäften und bei Julius Fischbach, Bürstenfabrik.



Alois Heu, Herrengasse 34, Marburg.

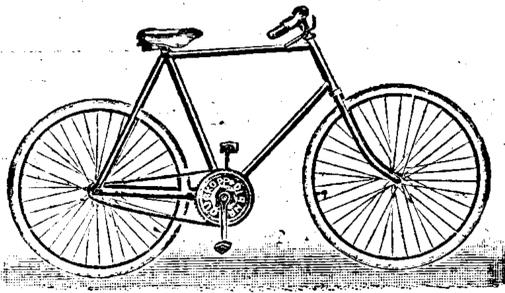
Alleinverkauf der Puch-Räder

Puch's Motor-Zweirad

mit magnetelektrischer Zündung.

Billigste Einkaufsquelle für Fahrradteile, wie: Pneumatik, Glocken, Huppen, Sättel, Laternen, Reparaturzeug etc. etc.

Nähmaschinen- und Fahrräder-Niederlage



Moriz Dadiou, Mechaniker,

Marburg, Viktringhofgasse 22.

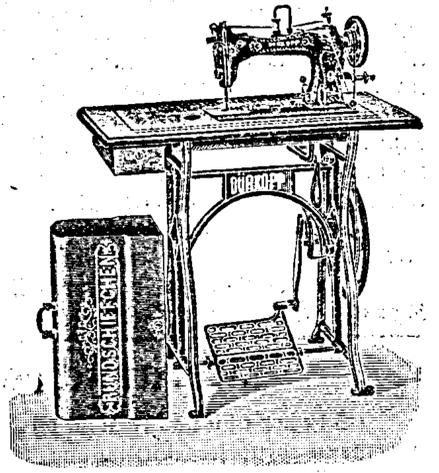
Niederlage und Alleinverkauf der weltberühmten

Dürkopp-Diana-Fahrräder.

Grosses, bestsortiertes Lager sämtlicher Ersatz- und Zubehörartikel für Fahrräder und Nähmaschinen.

Schöne, abgeschlossene Radfahrerschule, mitten der Stadt gelegen.

Grosse und bestens eingerichtete Reparatur-Werkstätte.



Ingenieur
Ant. Seiberth & Carl Pickel

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon Nr. 36

507

empfehlen sich zur Einführung von

Wasserleitungen, Herstellung von Bade- und Closet-Anlagen (auch Zimmer-Closets), Ventilationen, Zentralheizungen, Erbauung von Acetylgas-Anlagen mit eigenem patentierten Apparat, zu billigsten Preisen. Kostenvoranschläge gratis.

Karl König,

Ingenieur und Baumeister,

Kärntnerstrasse

übernimmt * Ausführungen von Haus-Zustellungen, Bade- und Kloseteinrichtungen, Wasserheizungsanlagen und Reparaturen.

Ausführung von **Senkgruben nach biologischem System** für **Wasserspülungen.** 1210

1903

1903

Mineralwässer frischer Füllung

bei

1496

Alois Quandest

Herrengasse 4.

1903

1903

C. Pickel, Betonwarenfabrik

Marburg, Volksgartenstrasse 27

(Telephon Nr. 39)

empfeht sich zur Anfertigung und Lieferung aller Arbeiten aus Portland-Zement: Plasterplatten, Kanalröhren, Fenster- und Türstöcken, Stiegenstufen, Traversen-Unterlagsteinen, Grenzsteinen, Tränke- und Schweinetrögen, Brunnenmuskeln, Brunnendeckplatten, Pfeiler- und Rauchfang-Deckplatten, Randsteinen, Kreuzstöcken, Grabbeinfriedungen, Säulenfüßen etc., ferner zur Ausführung von: Kanalisierungen, Einfriedungen, Reservoirs, Beton- und Terrazzoebden, Fundamenten aus Stampfbeton, Gewölben etc. etc. Solide, billige und sachgemäße Ausführung wird garantiert.

Lager von Steinzeugröhren,

doppelt glasiert, für Abortanlagen, Dunstabzüge und Kanalisierungen, **Metallacher Platten** in allen Dessins. **Strangfalzziegel** und **Drainageröhren** aus der I. Premstättler Falzziegel-Fabrik des H. Haas & Komp. 339

Für Freunde der Photographie!



Apparate, Platten, Papiere, alle Chemikalien.

Einige Apparate sind zu herabgesetzten Preisen zu haben bei

Max Wolfram, Herreng. 33.

Marburg.

Eine Dunkelkammer steht zur Verfügung.

Frische 200
Bruch-Eier

10 Stück 20 fr.,

bei

A. Himmler,

Marburg,

Blumengasse Nr. 18.

Schöne Wohnung

1. Stock, 3 Zimmer, 2 Kabinette, Vorzimmer, lichte Küche samt Zugehör bis 1. Oktober zu vermieten. Besonders für einen Arzt geeignet. Wasserleitung und Gasbeleuchtung im Hause. Näh. Tabaktrafik, Josefgasse 3. 2341

Billig zu verkaufen

stehendes Berggras, ein ganz neues sehr feines Jagdgewehr, vorzügl. Apfelmoss, mehrere leere Halben- und Startinfässer sowie ganz neuer Filtrier-Apparat bei Frau **Otilie Alwies**, Marburg. 2607

Wegen eingetretener Familienverhältnisse verkaufe sogleich aus freier Hand meine

Flecht- und Geschirrewarenhandlung.

Therese Kollr, Hauptplatz 21.

Gewölbe

samt Wohnung zu vermieten. Tegethoffstrasse 44. Anfrage bei der Hausmeisterin. 2559

Zahlungsstockungen, Insolvenzen

aller Branchen werden durch außergerichtlichen Vergleich rasch u. kulant beseitigt. Kapital wird event. besorgt. Konkursausgleiche werden bestens durchgeführt. Durchführung aller Angelegenheit ohne Veröffentlichung vollständig diskret. Nachweisbar beste Erfolge. Kommerziell. Bureau **Alexander Langer**, Wien, IX, Porzellang. 38. 2269

Möbl. Zimmer

gassenförmig, separ. Eingang, zu vermieten. Monatlich 7 fl. Nagelstrasse 12, 2. Stock 11. 2590

Kaffee

nach neuestem

Heisslufttröstverfahren

geröstet ergibt größte, bisher unerreichte Ausbeute an aromatischen Extraktstoffen, (nach Analyse des chem. Laboratoriums in Stuttgart um 30% mehr als bei der gewöhnlichen Röstung) demnach sich solcher bei vorzüglichem Aroma und überaus kräftigen Geschmack auch im Gebrauche billiger stellt. Verlangen Sie Preisliste. Bei Abnahme von 4 1/2 Kilo wird 5% Rabatt gewährt. Erste Saazer hygienische Kaffee-Gross-Rösterei mit Dampftrieb **Karl Kneissl, Saaz**, Import- und Versandthaus.

Heilanstalt für Nervöse, Alkoholranke u. Erholungsbedürftige. . . .

Abstinenz-Sanatorium
„TANNHOF“ in Gratwein Steiermark.

Pensionspreis inklusive Kurkosten von fl. 5.- aufwärts. Reizende, ruhige Lage. — Prospekte gratis u. franko durch die Direktion.

Gelegenheitskauf!

Gänzlicher

Ausverkauf meines Möbellagers.

Politierte, matte, weiche, lackierte und eiserne Möbel

tief unter dem Selbstkostenpreise

wegen Raummangel und Ueberfüllung.

Nikolaus Benkič

Tischlermeister und

2564

Möbellager in Marburg, Tegethoffstrasse 26.

Zweiter halbjähr. Handelskurs für Erwachsene

1. Oktober 1903 — 1. April 1904.

Für Damen an 4 Nachmittagen der Woche event. auch Sonntag vormittag.

Für Herren an 2 oder 3 Abenden wöchentlich.

Unterrichtsgegenstände:

1. Einfache, doppelte und amerikanische Buchführung;
2. Handels- und Wechselkunde; vorgetragen von Hrn. Theodor Kramer, Buchhalter der Marburger Eskomptebant.
3. Kaufmännisches Rechnen; vorgetragen von Herrn Franz R u f, Volksschullehrer, lehrbefähigt für kaufmännische Fortbildungsschulen.
4. Kontorarbeiten;
5. Handelskorrespondenz; vorgetragen von Herrn Franz R u f, Volksschullehrer, lehrbefähigt für kaufmännische Fortbildungsschulen.
6. Kalligraphie;
7. Maschinenschreiben; Lehrer: Herr Ernst Engelhart, Volksschullehrer, lehrbefähigt für kaufmännische Fortbildungsschulen.
8. Stenographie (Gabelsberger); vorgetragen von Herrn Max K o w a t s c h, Volksschullehrer u. staatlich geprüfter Stenographielehrer.

Auffällige Anfragen bezüglich Aufnahme in einer dieser Kurse mögen an Herrn Franz R u f, Herrengasse 56 gerichtet werden.

Musikalien-Handlung

Josef Höfer

Marburg a. D., Schulgasse Nr. 2.

Grösstes Lager von Musikalien.

Alle Volksausgaben. Alle Neuheiten. Vollständige Klavierauszüge von Opern und Operetten. Reichste Auswahl von allen Musikinstrumenten. Neue und alte Violinen von 5 R. bis zu 300 R. Zithern, vollständig besaitet, reines Griffbrett, samt Schachtel, Schlüssel und Ring, von 12 R. bis zu 200 R. Konzert-Zithern, halb Palisander, mit Mechanik, in Holz-Stui 48 R., dto. ganz Palisander 56 R., dto. mit Rosenholzlaufb. und vergoldeter Mechanik 64 R. Anerkennungen der Zithermeister Enstein, Sturm, Präfingler, Zechmeister etc. etc.

Musikalienverlag.

Musikinstrumenten-Fabrikation.

Musikalienleihanstalt



Ehrenvolle Anerkennung: Graz 1890.

Jakob Höfler

Bau-, Möbel- und Portal-Tischlerei in Graz, Lagergasse

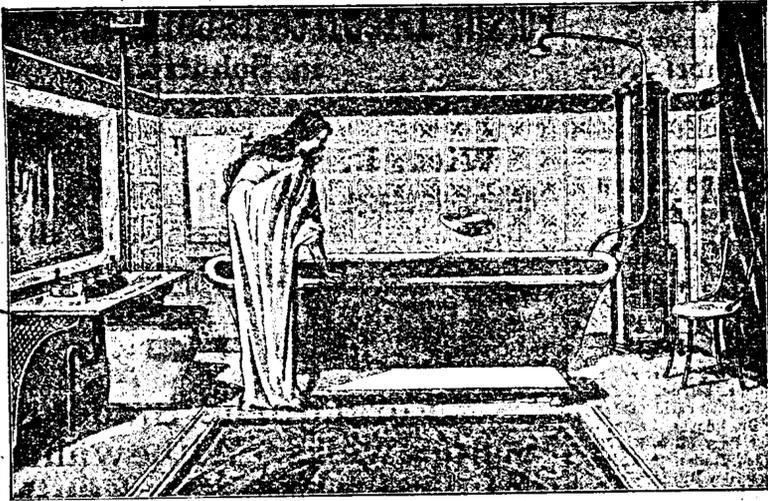
empfiehlt sich 2980
für alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.

Kostenüberschläge und Zeichnungen stehen stets zu Diensten.

Vertretung der Rollbalkenfabrik E. S. Rosenthals Erben, Wien,
k. k. Hoflieferant.

Das moderne Bad.

Grösste Auswahl von Klosets in Fayence
und Guss in allen Gattungen und allen
Systemen.



Großtes Lager von Badewannen in Guss
emailliert, Nickel und Zink, in jeder ge-
wünschten Form.

Feinste **Fayence-Waschtische** in Rahmen und Gestellen, für Wasseranschluss, mit Toilettehahn.
Fayence- und Urinol-Pissoirs. Kleine **Heisswasser-Apparate** mit Gasheizung, praktisch für
Aerzte und Friseure. **Badestühle** mit und ohne Zirkulationsöfen, Sitz-, Fuss- und Armwannen.
Kneipp'sche Badebleche mit und ohne Douche. **Ventilationen** mit Wasserbetrieb. **Haus-
Installationen für Gas und Wasser** besorgt bestens, billigst und schnellstens 1232

Friedrich Wiedemann,
konzessioniertes Installations-Geschäft, Hauptplatz Nr. 11, Marburg.
Vertreter der Firma Kumpel für seine garantierte Wasserleitungs-Anlagen.



KLYTHIA zur Pflege der Haut

Verfeinerung und Verfeinerung
des Teints

PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von
Dr. J. J. Pohl, t. t. Professor in Wien. 82

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,

k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.
Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

Zu haben in Marburg bei **H. J. Turad, Gustav
Birhan, Josef Martinz.**

Preis einer Dose fl. 1.20.
Versandt gegen Nachnahm oder
vorherige Einsetzung des Betrages



Josef Martinz, Marburg.
**Kinderwagen, Kinder-
sessel, Korbwaren.**

Damen-Modellalon in Graz

werden **Schneidern** aus nur guten Häusern aufgenom-
men. Anfrage in der Verm. d. Bl. 1303

Wolkenbrot

täglich in der Luxus-, Zwieback-
und Schwarzbäckerei des
Wilhelm Wittlaczil,
Burgplatz 8. 642

Adressen

aller Berufe und Länder zur Ver-
sendung von Offerten behufs Ge-
schäftsverbindungen (mit Porto-
garantie) im Internat. Adressen-
bureau **Josef Rosenzweig &
Söhne,** Wien, I., Bäckerstraße 3.
Budapest, Rádor utca 23,
Interurb. Teleph. 16881. Prospekt
franko. 1156

Wohnung

2 Zimmer samt Zugehör sogleich
zu vermieten. Tegethoffstr. 44,
1. Stöck. Anfrage bei der Haus-
meisterin. 1399

Herren-Kleider

jeder Art werden zum Reinigen u.
Ausbessern übernommen. **Marie
Frass,** Draugasse 10. 2042

Magerkeit.

Schöne volle Körperformen durch
unser orientalisches Kraftpulver,
preisgekrönt gold. Medaille Paris
1900 und Hamburg 1901, in 6-8
Wochen bis 30 Pfd. Zunahme. Streng
reell, kein Schwindel. Viele Dank-
schreiben. Preis Carton mit Ge-
brauchsanweisung 2 K. 50 h. Post-
anweisung oder Nachnahme erzulaf.
Porto. 1320

Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.
Berlin 80, Königgräberstraße 78.
Zu beziehen für Oester.-Ungarn bei
Jof. v. Lörsch, Apotheker, Budapest.

Bildschön

ist ein zarter weißer und weicher
Teint, sowie ein Gesicht ohne Som-
mersprossen und Hautunreinigkeiten.
Um dies zu erreichen, wasche man
sich täglich mit 1101

Bergmann's Allienmilch-Seife
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)
v. Bergmann & Co.
Dresden-Teitschen a. E.
Vorrätig à Stück 80 h bei: **M.
Wolfram,** Drogerie, R. Wolf,
Drogerie, J. Martinz, Marburg.

Kaufe altes Gold,

Silber, Münzen, echte Perlen, sowie
Edelsteine jeder Art, ferner antiken
Schmuck, Miniaturen, alte Gemälde,
Kupferstiche, Camées, antike Fächer
und Porzellan, sowie Alterthümer
jeder Art zu den besten Preisen.

Jos. Trutschl,
Marburg, Burggasse.
Gold- und Silberwaren-Lager.

Alten u. jungen Männern

wird die preisgekrönte, in neuer ver-
mehrter Auflage erschienene Schrift
des Med.-Rath Dr. Müller über das

*gestörte Nerven- und
Sexual-System*

sowie dessen radicale Heilung zur
Beherrschung empfohlen.
Franco-Zusendung unter Couvert
für 1 kr. 20 h. in Briefmarken.
Curt Röber, Braunschweig.

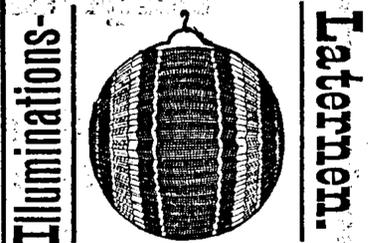
*P. Herrmann's Andropogon

ist der berühmte gewordene Haar-
geist, welcher das Ausfallen der
Haare sicher hebet, Schuppen ent-
fernt und in Kürze die Entwicklung
eines üppigen Haarwuchses bewirkt.
Garantiert unschädlich. - Täglich
neue Anerkennungen. Preis einer
Flasche 3 Kronen.

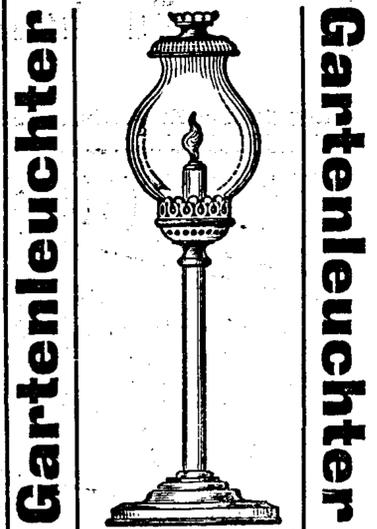
Zu haben in Marburg bei **Josef
Martinz, M. Wolfram** und
Gust. Pirchan.

Hauptversandt
P. Herrmann, Ober-Pulsgan.

Glückshafen-Beste, Confetti



! Feuerwerk !



Papierschlangen

zu den billigsten Preisen
bei 2062

Josef Martinz Marburg.

Ein Speditionsgeschäft

und **Gasthaus** ist samt Rea-
lität und fundus instructus
aus freier Hand veräußlich.
Auskunft erteilt „G. N. G.“
postlagernd Klagenfurt. 2490



Statt **K 40**
nur **K 12**
Hochfein., rein
achromatisch.
Doppel-Feld-
stecher (Mod.
„Zeus“) für
Reise, Theater, Jagd und Berg-
touren, 144 mm., mit Kompass,
Lederetui und Riemen, extrafein
ausgestattet, K. 12. (Okkasion.)
Ueber 2000 Feldstecher bish. verk.



Solinger
Haarsch-
maschine
mit zwei Aufschiebekämmen für
Haarlänge 3, 7 und 10 mm. Jeder
kann sofort haarschneiden. (Ge-
brauchsanweisung liegt bei.) Bei
zwei Kindern haben Sie die Ma-
schine in einem Vierteljahre ver-
dient. K 7.50. Bartschneideapparat
K 6. Pferdeschere K 5, Hundeschere
K 5. Schnell-Sicherheits-Rasier-
apparat, Schutz g. Hautkrankh. K 4.
Für nur 4 1/2 K versende ich franko
meinen weltbekanntesten und belie-
btesten photogr. Apparat „Blitz“ für
5x7 Aufn. Jedem Appa-
rat füge ich Platten,
Cell.-Papier, sämtl. Chemi-
kalien und Gebrauchs-
anweis. bei. Jeder kann
ohne Vorkenntnisse so-
fort grossartige Bilder
liefern. Preis franko K 4.50. Der-
selbe Apparat für 7x7 Aufnahm.,
komplett mit allen Chemikalien
K 6 franko. Ueber 600 Apparate
bereits verkauft. Provinzversandt
per Nachn. Preisliste gratis. **M.
Rundbakin,** Wien, IX/1, Berg-
gasse 3. 2402

Bros-Seife wäscht vorzüglich!

Man verlange

| | | | |
|-------------------------|----------------------------|-----------|----------|
| Bros-Seife, trocken, | das Stück über 500 Gramm, | per Stück | K. —.30 |
| Gepresste Handelsseife, | das Stück unter 500 Gramm, | per Stück | K. —.24 |
| " " | 10 Stück | | K. 2.20 |
| " " | 100 Stück | | K. 20.00 |

Zu haben bei **Carl Bros, Marburg, Hauptplatz 18.**

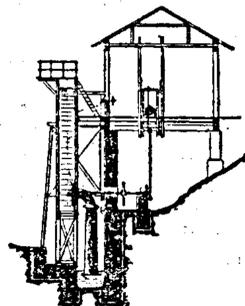
MATTONI'S
CIESSHÜBLER
natürlicher alkalischer
SAUERBRUNN
bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,
erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.

Marx' Email für Fussböden,
Marx' Email, weiss u. färbig,
Farbe und Glanz in einem Strich,
aus der Lackfabrik von **Ludwig Marx** in **Wien, Mainz** und **St. Petersburg.**

Rasch trocknender, dauerhafter Anstrich, von jedermann ausführbar, für Fussböden, Küchenmöbel und Hauswirtschaftsgegenstände jeder Art aus Holz, Blech oder Eisen. — Vorzüglicher, waschbarer Wandanstrich an Spülstellen in Küchen.

Depot bei: **O. Billerbeck** in **Marburg.**

G. Tönnies, Laibach
Maschinenfabrik
Liefert als Spezialität:
Sägewerks- und Holzbearbeitungsmaschinen,
Turbinen,
Sauggas-Motore,
billigste Betriebskraft, 1—3 Hefter pro Pferdekraft und Stunde. 2433



Zementrohre und Zementplatten
werden unter den normalen Preisen abgegeben
Baumeister Franz Derwuschek,
Reiserstraße 26. 2283

Fabriks-Niedertage
der besten Qualität 389
echt naturgebleichter schlesischer Leinen
in allen Breiten für Leib- und Bettwäsche in nur garantierter guter Qualität empfiehlt bestens hochachtungsvoll
Jos. Krenn, Burgplatz.

Evangelisches Pflegeheim
Graz, Ruckerlberg, Rudolfstrasse 57.

Gewölbe

mit Wohnung, kann auch Holz- und Kohlenhandel weiterbetrieben werden. Franz Josefstrasse 9. 2529

Schützt Euro Füße



Fuß beim Tragen allgemöhnt Brand- sohlen.
Fuß beim Tragen der Asbest- sohlen.
v. Böhneraugen, Beulen, Risse, Kälte. Alle diese Uebelstände, besond. d. läß. Schweiß u. Sohlenbrennen verschwinden durch Tragen v. Dr. Högyes' Patent-Asbest-Sohlen. Per Paar 80 h, K 1.20 u. 2.40. Versand geg. Nachn. Prosp. u. Anerkennungs schreiben v. Militärbehörden u. höchsten Kreisen gratis. Reich sort. Lager in sämtlichen Asbestwaren. Zentr.: Wien, I., Dominikanerbastei 19.

Sattler und Riemer

kaufen sämtliche 2070
Pferdegeschirr-Beschlüge
am billigsten in der Eisenhandlung des

Hans Andraschitz
Marburg, Schmidplatz 4.

Ein tüchtiger Commis

und ein flinker
Komptoirist
wird sofort bei Josef Sedminek, St. Leonhard, Steiermark aufgenommen. 2594

Epilepsi.

Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis an franco durch die Schweizer Apotheke, Frankfurt a. M.

Sofort bares Geld.

Nebenberdienst für Damen u. Herren aller Stände. Aus 500 Angebote findet jeder Passendes durch die „Effizienz-Zentrale“ Bodenbach.

Schönes Landhaus

20 Min. vom Hauptplatz, ist samt schönem Gemüsegarten und außergewöhnlich schöner tragbarer Weindecke wegen Krankheit sofort preiswürdig zu verkaufen. Adresse Unter-Rothweinerstraße 125. 2617

Ein gutgehendes Spezereigeschäft

an einer belebten Straße mit 1. September zu verpachten. Adresse Bern. d. Bl. 2613

Fürstl. Liechtenstein'sche Gipswerke in Schottwien.

Kanzlei und Bestellungs-ort:
Wien, I.,
Helferstorferstrasse 15.
Telephon Nr. 14.089.

Lagerplatz:
Wien X.,
Vordere Südbahn-
strasse 8A.

GIPS.

Vorzügliche Bindekraft.
Schneeweiss. Altbewährter Ruf.
Franko Bahnhöfe Oesterreich oder nach den 20 Bezirken Wiens. In Fässern verschiedener Grösse oder in Säcken. Säcke und Fässer werden retour genommen.
Preisliste und Muster werden über Verlangen zugesendet.
Günstige Zahlungsbedingungen. 1646

Seit dem Jahre 1868 werden
Berger's medicinisch-hygienische Seifen
aus der Fabrik von **G. Hell & Comp.** in **Troppau** im In- und Auslande mit bestem Erfolge angewendet. Gold. Medaille, Paris 1900.
Berger's 40proc. Theerseife gegen Hautausschläge und Hautleiden.
Berger's Schwefel-Theerseife
Berger's Glycerin-Theerseife gegen alle Unreinheiten der Haut als Wasch- und Badesoife.
Berger's Panama-Theerseife
Besonders beliebt sind auch die nachstehend verzeichneten Seifen: **Benzoseife, Boraxseife, Carbolseife, Naphtholachseife** für solche Personen, denen der Theergeruch unangenehm, bei Hautleiden **Schwefel-seife, Schwefelmilch- und Schwefelsandseife, Sommersprossen-seife, Petrosulfidseife** gegen Gesichtsröthe u. Hautjucken, **Tanninseife.**
Berger's Zahnpasta in Tuben, Nr. 1 für normale Zähne, Nr. 2 für Raucher, sind vorzügliche Zahnputzmittel.
Sämtl. Berger'schen Seifen aus der Fabrik von **G. Hell & Comp.**, seit 30 Jahren eingeführt tragen als Zeichen der Echtheit die hier abgebildete Schutzmarke  und die Firma-Unterschrift **G. Hell & Comp.** in rother Schrift auf den Etiquetten. Zu haben in allen Apotheken der Oesterreich. Monarchie.
Depots in **Marburg** in den Apotheken der Herren **Al. Hofinek, W. König, Ed. Taborsky,** sowie in allen übrigen Apotheken von **Steiermark.** 844

Erste Wiener artistische Anstalt
für 1896
Schilder-, Schriften-, Wappenmalerei u. Kalligraphie,
Anstreicher-, Lackierer- und Vergolder-Arbeiten
Gustav Philipp
Wiener Spezialist für Schriftenmalerei
Marburg, Viktringhofgasse 12.
Empfehle mich zur Ausführung von **Glas-, Holz- und Blechschildern** sowie **Mauerschriften** für **loko** und **auswärts.**
Größte Leistungsfähigkeit.
Eleganteste Ausführung.

Sorgfältig eingerichtetes Krankenhaus, 5 Minuten von der elektrischen Stadtbahn, in großem Parke gelegen. Leitender Arzt **Dr. R. Purkert,** doch steht es jedem Kranken frei, sich durch andere Aerzte behandeln zu lassen. Preise einschließlich Pflege, Kost, Beleuchtung und Beheizung: I. Klasse 10 K. (Zimmer allein), II. Klasse 6 K. (2—3 Betten in 1 Zimmer), III. Klasse 3 K. (Krankensaal). — Ärztliche Behandlung in der III. Klasse frei. Die Aufnahme in die Anstalt steht jedermann offen. Prospekte und Hausordnung auf Verlangen umsonst. Telephon 579.

Buchdruck-Arbeiten

Jeder Art liefert sehr rasch und zu mässigen Preisen die

Buchdruckerei E. Kralik, Marburg, Postgasse 4.

Gutes Papier — Geschmackvolle Ausführung.

Keine Platzagenten, wodurch die geehrten Kunden oft unnütz belästigt werden. Falls geschäftlicher Besuch angenehm, gegen Verständigung oder telephonischen Aufruf sofort. Telephon Nr. 24.

Schöne Bauplätze

in der Bismarckstrasse und in Messing sind zu verkaufen. Anzufragen bei Baumeister Derwuschet, Marburg. 152

BESTES FRÜHSTÜCK NAHRHAFT LEICHT VERDAULICH STÄRKEND

CACAO SOLUBLE

IST SOFORT HERGESTELLT.

SUCHARD

CHOCOLAT

ZUM KOCHEN UND ZUM ROHESSEN

GARANTIRT REIN CACAO UND ZUCKER

IMMER DER BESTE

GRAND PRIX PARIS 1900.

Die Firma **Max Bärwinkel, Rumburg**, Bahnhofstrasse 32, bringt ein gesetzlich geschütztes **Trocken-Klosett ohne Wasserbespülung**

in den Handel, welches alle bisherigen Uebelstände bei Aborten abstellt. Dasselbe ist aus weissem Steingut und höchst elegant ausgeführt. Es ist dies das neueste und beste, was bis jetzt auf diesem Gebiete erfunden wurde. Auch lässt sich dasselbe auf jede Abortanlage anbringen. Durch dieses Patent-Klosett wird den verschiedenen Erkrankungsgefahren, die bei offenen Abortanlagen unvermeidlich sind, vollständig vorgebeugt. Preis 35 K. 2067

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von **Isabella Hoynigg** Clavier- u. Zither-Lehrerin **Marburg**, Hauptplatz, Escomptebk., 1. St. Eingang Freihausgasse 2.



Große Auswahl in neuen Pianinos u. Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korsett, Högl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Geld Darlehen

Personalkredite von 200 Kronen aufwärts zu 5—6 Prozent, Hypothekendarlehen zu 4 Proz. bekommen Personen jeden Standes. Effektiviert auch in kleinen Ratenrückzahlungen prompt und diskret

M. M. Löwincz & Cie., konz. u. protok. Handelsgesellschaft, **Budapest**, Realschulgasse 16. Retourmarke erwünscht.

Hand-Werkzeuge

für Tischler, Zimmerleute und Binder, als: Hobel, Feilen, Stemmeisen, Sägen und sämtliche Schneidwerkzeuge in feinsten Qualität, weltberühmte Fabrikate, empfiehlt zum billigsten Preise und reicher Auswahl 2069

Jans Andraschik, Eisen- und Werkzeug-Handlung in **Marburg**, Schmidplatz 4.

Es wird dringend ein **Bäcker-Lehrling** bei Frau **Barbara Lipp** in **Arnfels** gesucht. 2629

Voranzeige!

Zirkus Holzmüller

trifft in den nächsten Tagen hier ein und gibt einen **Zyklus von Vorstellungen.**

Dienstag, den 18. d. M. um 8 Uhr abends **Eröffnungs-Vorstellung.** Näheres die Anschlagzettel.

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

Das Meisterschafts-System

zur praktischen und naturgemässen Erlernung der deutschen, französischen, englischen, italienischen, spanischen, portugiesischen, holländischen, dänischen, schwedischen, polnischen, russischen und böhmischen

Geschäfts- und Umgangssprache. Eine neue Methode, in drei Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.

Zum Selbstunterricht von **Dr. Richard S. Rosenthal.**

Französisch-Englisch-Spanisch-Polnisch, complet in je 15 Lektionen à 1 Mt.
Italienisch-Russisch, complet in je 20 Lektionen à 1 Mt. Schlüssel hierzu à 1 Mt. 50 Pf.
Deutsch-Holländisch-Dänisch-Schwedisch-Portugiesisch-Böhmisch, complet in je 10 Lektionen à 1 Mt. Probebriefe aller 12 Sprachen à 50 Pf.
Leipzig. Rosenthal'sche Verlagshandlung.

Ein Wort an Alle,

die Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Portugiesisch, Spanisch, Holländisch, Dänisch, Schwedisch, Polnisch, Russisch oder Böhmisch wirklich sprechen lernen wollen. 450

Gratis und franco zu beziehen durch die **Rosenthal'sche Verlagshandlung in Leipzig.**

Greislerei mit Einrichtung und Wohnung zu vergeben, auch ein Zimmer mit Sparherd Küche in Pöbersch Nr. 34. 2620

Gründlichen Zither- u. Streichzither-Unterricht nach bester, leichtfaßlicher Methode erteilt **Kathi Bratusiewicz**, geprüfte Lehrerin für Zither und Streichzither **Bürgerstrasse 7, 3. Stock, Tür 12.**

Mäher lauft nur die anerkannt besten Krainer Natur-Weßsteine, 100 Stück franko Kiste K 8.—, ein Muster-Paket mit 15 Stück franko gegen Nachnahme K 2.25 zu beziehen durch **J. Razborsek, St. Martin bei Vittal (Krain).** 1685

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz, Joanneumring 11.

Volleintgezahltes Actien-Capital . . . 2 Millionen Kronen
Gewährleistungsfonds Ende 1901 . . . 25 " "
Versicherte Capitalien Ende 1901 . . . 96 " "
Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todesfall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit **garantiertem, bedeutendem Gewinnanteil**; ferner äußerst vortheilhafte Associations-Versicherungen, günstigste gestellte Leibrenten-Versicherungen und als **specielle Neuheiten** die **unverfallbare Ablebens-Versicherung mit Rück-erstattung der Prämien**, nebst **Auszahlung des versicherten Capitales** und die **Universal-Versicherung mit steigender Versicherungssumme**. Die Anstalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Giltigkeit im Selbstmord- und Duellfalle, kostenfreie Kriegsversicherung etc. Billigste Prämien, coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain Graz, Joanneumring 11.

Gewährleistungsfond über Kronen 8,000,000. Leistet Versicherungen gegen **Brand- und Transportschäden** zu bewährt coulantesten und billigsten Bedingungen. Auskünfte erteilen sämtliche Vertretungen **beider Anstalten.** Haupt-Agentenschaft für **Marburg u. Umgebung: Burggasse 8, bei Herrn Karl Kržizek.**

Serravallo's



China-Wein mit Eisen

Kräftigungsmittel für Schwächliche,
Blutarme und Recuperenten.

Appetit anregendes - Nerven stärkendes

Blut verbesserndes Mittel.

vorzüglicher Geschmack.

Ueber 2000 ärztliche Gutachten.

J. Serravallo — Trieste - Barcola.

Räuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und zu 1 Liter à K 4.40.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1.90.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versandt bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Ad. Weigert, Judenburg: Ludw. Schüller, Apoth., Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth., Radkersburg: Max Leyrer, Apoth. Reifnigg: Rud. Tommasi.

Th. Fehrenbach, Marburg.

Uhrmacher und Optiker, Juwelen-, Gold- und Silberwarenhandlung,

Herrengasse 26

Nideluhren, prima, von 2 fl. aufwärts.
Silber-Herren- oder Damen-uhren von 4 fl. aufw.
Omega-Nidel- u. Silber-uhren von 10 fl. aufw.
Schaffhausner Präzisions-uhren von 18 fl. aufw.
Lange Glashütter-Silber-uhren von 90 fl. aufw.
Gold-Damen- u. Herren-uhren aus der Uhren-fabrik Th. Fehrenbach
Chaux de Fonds, von 18 fl. aufwärts.



Einkauf von altem Gold und Silber. Reparaturen billigt. Ausfertiges Preisbuch franco,

Filiale: Draugasse 2,

Wederuhr von 1 fl. 1.50 aufwärts.
Pendeluhr, Stäg., Schlag, von 10 fl. aufwärts.
Pendeluhr, Viertelschlag, 3 Gewichte, von 22 fl. aufwärts
Jahresuhren, Gehwert, von 30 fl. aufwärts.
Musik-Spielwerke von 10 fl. aufwärts.
Grammophone von fl. 50 aufwärts.

Neues Haus

mit 3 Wohnungen und großem Garten ist zu verkaufen. Anzufragen Triesterstraße 3 bei Joh. Magerl, Schuhmacher. 2411

Alles Zerbrochene

ohne Ausnahme, kittet dauernd Rufs unerreichter geschädigter 1968

Universalkitt.

Echt bei Andreas Platzer, Papierhandlung.

Lehrjunge

der bereits 2 Jahre in Graz die Schlosserei erlernte, wegen Fußleiden aber jetzt bei seinen Eltern zuhause war, 17 Jahre alt, gesund, stark, sucht Stelle mit ganzer Verpflegung. Die Adresse erliegt in der W. d. Bl. 2603

Zu 2068

Orig.-Fabrikpreisen:

Drahtstiften, Baubeschläge, Schlösser in allen Sorten und Größen, Eisenbahnschienen, Stab- und Jagoneisen, sowie sämtliche Eisenwaren, Portland- und Romanzement, Prima Sagorer Weiskalk nur in der Eisenhandlung „zur goldenen Sense“ des

Hans Andraščik,

Marburg, Schmidplatz Nr. 4.

Ein Kellner

wird für die Sommer- und Feiertage aufgenommen; für 15. und 16. August werden 2 Kellnerinnen aufgenommen. Gangl, Seewirt.

Junge Eheleute

bitten um einen Hausmeisterposten in einem größeren Hause. Der Mann Anstreicher, die Frau versteht häusliche Arbeiten. 2608

Lohnender

täglicher, leichter und anständiger Verdienst wird jedermann, insbesondere Agenten aller Branchen geboten. Anträge an Postfach 180, Hauptpost Budapest. 2147



Sorgenfreies Familienglück garantiert das wichtigste Buch über zu viel Kinderlegen. Das ist verschlossen gegen 90 h in österr. Briefmarken (offen 70 h) von Frau A. Kaupa, Berlin SW. 210, Lindenstr. 50.

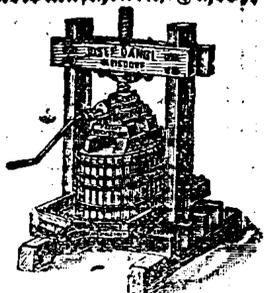
Keine Stuhlverstopfung mehr durch meine Fabrik: Huss-Kuchen.

Wien, XVIII., Ladenburggasse 46. Prosp. gratis. Probierendung 12 St. franco 3 K. per Nachn. 381

Die Landwirtschafts-Maschinenfabrik

Jos. Dangel, Gleisdorf

empfehlte verbesserte Göpeln, Dreschmaschinen, auch mit Rollen-Ringschmierer oder Kugellagern, Füttererschneidmaschinen, Schrottmühlen, Rübenschneider, Maisrebler, Trieurs, Jauchepumpen, Moosseggen, Pferdeheurechen, Obstmühlen mit grauen Steinwalzen und verzinnnten Vorbrechern, auch Obstreibmühlen, Obst- und Weinpressen mit Original-Differenzial-Gebel-presswerke (liefern größtes Saftergebnis), auch extra Pressspindel mit Druckwert Patent Duchscher und sind allein nur bei mir erhältlich; engl. Gußstahlmesser, Reserbetheile; Maschinenverkauf auch auf Zeit und Garantie. 220



Preis-Courant gratis u. franco.

Benzin-Motore.

Med. Dr. Josef Traub's Magenpulver



Gastricin

ärztlich geprüft und erprobt.

Tausende und Abertausende Menschen sind durch Magen-, Darm- und auch andere Leiden zu einer strengen Diät gezwungen, die ihnen das Leben zur Qual macht. Bei Gebrauch von Dr. Josef Traub's Magenpulver Gastricin ist diese Diät schon nach kurzer Zeit vollkommen überflüssig. Kranke, die sich durch reichliche Nahrungsaufnahme bei Kräften erhalten sollen, werden dies durch Gastricin vollständig erreichen. Gastricin wirkt bei vorübergehenden Beschwerden wie Sodbrennen, Aufstoßen, Blähungen, Magenschmerzen, Erbrechen, Krämpfen, Uebellichkeiten u. Verstopfungen, Kopfweh durch schlechte Verdauung, sofort u. bei längerem Gebrauch beseitigt es auch veraltete Magen- und Darmleiden, die bisher allen Mitteln trotzt. Gastricin ist kein Abführmittel, regelt jedoch den Stuhl vollkommen. Näheres besagen Prospekte. Für die Herren Aerzte Gratisproben. Zu haben in Marburg bei Ed. Taborstky, Mohren-Apothek sowie in den meisten Apotheken. 1339

Hauptdepot Salvator-Apothek, Preßburg. En gros bei den Medizinal-Drogisten. Große Schachtel 3 Kronen, kleine 2 Kronen, franko 20, rekommandiert 45 Heller mehr.

Clavier-Niederlage und Leihanstalt

von

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, obere Herrengasse 56, Partecorre-Localitäten

(gegenüber dem I. I. Staatsgymnasium)

empfehlte in grösster Auswahl neue kreuzsaitige

Mignon-, Stutz- u. Salonflügel, Concert-Pianino

in Nußholz poliert, amerikanisch Ebenholz, gold graviert, schwarz imit. matt-holz, sowie



Harmoniums

(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amerit. Saug-System aus den hervorragendsten Fabriken zu Original-Fabrikpreisen

Neuheiten in Ehrbar-Clavieren.

Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Billigste Miete.

In allen Angelegenheiten betreffend

Dampfcultur

und

Dampfwalzung von Strassen

mit den neuesten

Fowler'schen Dampfflug-Apparaten und Dampfstrassenwalzen

ertheilt Auskunft das Bureau von

John Fowler & Co.

2139 Wien, IV/2, Alleegasse 62.



Kaiser-Borax

chemisch reiner Borax für Körper-, Haut- und Gesundheitspflege.

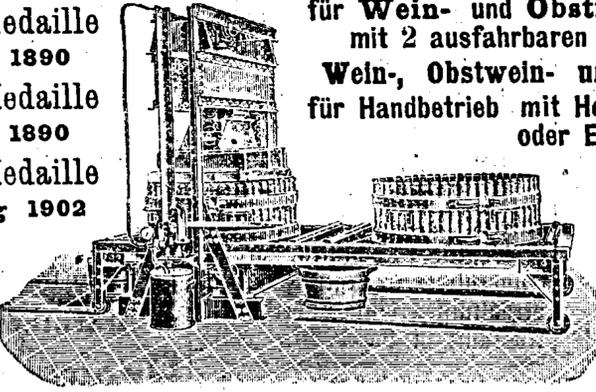
Kaiser-Borax macht bei beständigem Gebrauche im Waschwasser die Haut zart und weich, wirkt im kalten wie im warmen Bade erfrischend und verbindet jede Ansteckungsgefahr, beseitigt zuverlässig Fußschweiß und sonstige übelriechende Ausdünstungen, bewährt sich sehr gut zur Wundbehandlung und zur Pflege des Mundes, der Zähne und Haare. Ganz vorzügliche Dienste leistet Kaiser-Borax als Reinigungsmittel im Haushalte. Kaiser-Borax ist echt nur in roten Schachteln mit nebiger Schutzmarke.

zu 15, 30 und 75 Heller überall zu haben. Gebrauchsanweisung in jeder Schachtel. — **Parfümierter Kaiser-Borax** in feinen Kartons zu K 1.— und 50 h. — **Kaiser-Borax-Seife** 1 Stück 80 h. **Tola-Seife** 1 Stück 40 h. **Kaiser-Borax-Zahnpulver** in Kartons zu 80 h.

Alleiniger Erzeuger **GOTTLIEB VOITH, WIEN, III/1.**

Hydraulische Pressen

Goldene Medaille Szegedin 1890
Goldene Medaille Budapest 1890
Goldene Medaille Pressburg 1902
für hydraulische Presse.



für Wein- und Obstmost, für Grossbetrieb mit 2 ausfahrbaren Körben oder 1 Korb. Wein-, Obstwein- und Fruchtsaft-Pressen für Handbetrieb mit Herkulsdruckwerk. Holz- oder Eisenbiet.

Obst- und **Trauben-Mühlen, Abbermaschinen** Obst-Dörraparate

fabrizieren und liefern unter Garantie als Spezialität in neuester Konstruktion

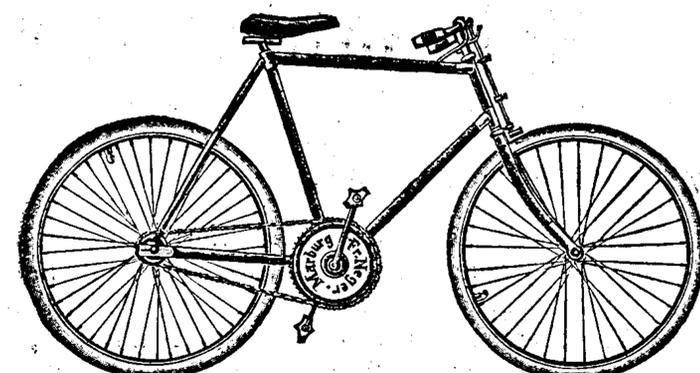
PH. MAYFARTH & KO., WIEN, II/1, Spezialfabrik für Obstverwertungsmaschinen.

Illustrierte Kataloge gratis und franko.

Anfragen frühzeitig erbeten.

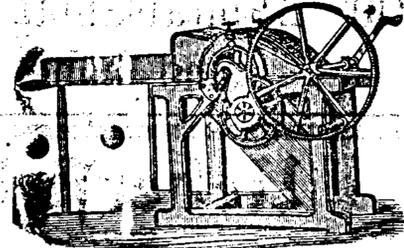
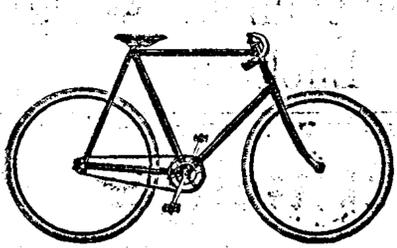
Erste Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik von FRANZ NEGER

Burggasse 29. Niederlage Herrengasse 12. Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder. Modell 1903. Präzisions-Kugellager mit Freilaufzahnkranz, damascierten Vollscheiben-Kettenrädern und Rollketten etc.



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden sachmännisch und billigst ausgeführt. Preisliste gratis und franco. Schöne **Fahrbahn** anstoßend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet. Fahrunterricht wird jeden Tag erteilt, für Käufer gratis. **Allein-Verkauf** der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Dürkopp, Singer, Elastil-Cylind. etc. etc.

Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Teile, Nadeln etc. Eigene große Fahrschule in der Bürgerstraße, woselbst nach Wunsch zu jeder Tageszeit Fahrunterricht erteilt wird.



Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahrrädern und Nähmaschinen

Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Trieurs etc., neu verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen **Fahrrädern.** Preiscurante auf Verlangen gratis. Eigene mechanische Werkstätte.

Brillant-Verlobungsringe

von 6 fl. bis 500 fl.



Grösstes Lager.

Neuheiten in Verlobungs-Brillant-u. Eheringen, Ohrringe, Bracelets, Brochen, Tabatières, Medaillons, Halsketten, lange Damen-Uhrketten, Nadeln und Stöcke.

Preise billigst.

bei **MICHAEL JLGGER'S SOHN,** Marburg, Postgasse 1.

Größtenteils, Bergungsfreier Nachfragen (auf Wunsch nach eigenen Gemachten), für Gausieren u. f. w. sind in schöner Ausführung zu haben in der Buchdruckerei S. Graf, Marburg.

Jede Konkurrenz ausgeschlossen! Fabrik-Niederlage echter Asphalt-Dachpappe

Original-Fabrikpreise. **Aviso!** An die Herren Bauunternehmer, Fabrikbesitzer, Dekonomen und Landwirte. Bringe zur gefl. allgemeinen Kenntnis, daß ich die **Hauptniederlage** der Dr. Theodor Heibelberg'schen, aus reinem natürlichen Asphalt-Bitumen erzeugten, theer- und petroleumfreien geruchlosen echten Asphalt-Dachpappe

übernommen habe und an dieser stets ein großes Lager halte und zum konkurrenzlos billigen Original-Fabrikpreise abgebe. Vorzüge der Dachpappe: geruchlos, echte, aus natürlichem Asphalt-Bitumen erzeugte Dachpappe erfordert keinen kostspieligen Teeranstrich, ist daher billiger, als die bisher verwendete Teerdachpappe. Geruchlos, aus natürlichem Bitumen erzeugte Dachpappe ist feuerfester und wird von allen Versicherungs-Gesellschaften zum billigsten Prämienfusse in Versicherung genommen. Kurz, sie entspricht den weitgehenden Anforderungen, ist der beste und unverwundlichste Artikel zum Ueberdecken alter Schindeldächer, daher unentbehrlich für jedermann, der an seinem Land- oder Lufthäuschen ein gutes, billiges und zweckentsprechendes Dach haben will. Indem ich zu einem Probebezug höflichst einlade, zeichne hochachtungsvoll

Hans Andraschitz, Eisenhandlung, Niederlage von stets frisch gebranntem Prima Sagorer Weiskalk, alle Sorten Zement und sämtliche Baumaterialien. Schmidplatz 4, Marburg „zur goldenen Sense“, Körntnerstraße 25. Unübertroffen an Güte und Billigkeit! Wählet und prüfet alles — das Beste behaltet!

Anerkannt vorzügliche Photographische Apparate



Lechner's neue Taschencamera, Reflexcamera, Kodak, auch mit Goerz- und Steinheil-Objektiven, Photozumelles, Projektionsapparate für Schule u. Haus. Trockenplatten, Kopierpapiere u. alle Chemikalien in stets frischer Qualität. Probenummern von Lechner's photogr. Mitteilungen (Preis für 12 illustrierte Hefte nur 2 Kronen), sowie Preisverzeichnis gratis. **R. Lechner (Wilh. Müller) Wien, Graben 31** L. I. Hof-Manufactur für Photographie, Copieranstalt für Amateure. Fabrik photograph. Apparate.

Internationale Speditions- und Möbeltransport-

268 **Unternehmung Rudolf Exner, Triest,** Via Stazione 1366, mit Filialen in Pola, Görz und Fiume.

Uebersiedelungen mittels verschliessbaren Patent-Möbelwagen. **Emballierungen aller Art.** Möbel-Aufbewahrungs-Anstalt. **Billigste Preise.**

Kundmachung.

betreffend die Schulkinderverzeichnisung.

Im Sinne der Verordnung des k. k. Unterrichtsministeriums vom 20. August 1870 Z. 7648 wird hiedurch verkündet, daß die Verzeichnung (Aufschreibung) der im Stadtschulbezirke Marburg wohnhaften schulpflichtigen Kinder für das Schuljahr 1903/04 in der Zeit vom **20. August bis 8. September** d. J. vorgenommen wird. Die Eltern oder Pflieger jener Kinder, welche mit 15. September 1903 das sechste Lebensjahr vollendet, das vierzehnte aber noch nicht zurückgelegt haben, werden aufgefordert, die **Geburts-, beziehungsweise Taufschein der Kinder verlässlich bereitzuhalten und sie bei der Schulbeschreibung vorzuweisen.**

Die betreffenden Herren Hausbesitzer und Hausbesorger werden hiedurch angewiesen, dem mit der Schulkinderbeschreibung betrauten Beamten die Namen der Wohnparteien, welche schulpflichtige Kinder besitzen, bekanntzugeben oder ein Verzeichnis der letzteren bereit zu halten.

Unrichtige oder wissentlich falsche Angaben wie auch jede unterlassene Anmeldung eines schulpflichtigen Kindes unterliegen der gesetzlichen Ahndung. 2589

Stadtschulrat Marburg, am 5. August 1903.

Der Bürgermeister als Vorsitzender: **Dr. Schmiderer.**

Restaurations, Roter Tigel

Samstag, 15. und Sonntag, 16. August

Konzerte

des allseits beliebten

Salonquartetts **Lewetz & Sohn aus Graz.**

Anfang an beiden Tagen früh 10 Uhr, abends 8 Uhr.

Eintritt frei.

Eintritt frei.

Geschäfts-Eröffnung.

Endesgefertigter erlaubt sich einem P. T. Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er ein 2593

Harmonika-Erzeugungsgeschäft

in **Brunndorf Nr. 148** bei Marburg eröffnet hat und bittet, ihn mit werten Aufträgen sowie mit **Reparaturen** zu beehren. Hochachtungsvoll

Josef Filatsch, Harmonika-Erzeuger.

Santonicum

diätetisches Mittel, vorzüglicher, magenstärkender Liqueur, Fabrik **Santoni, Trento-Berlin.**

Preis per Flasche K 1.20. In allen Apotheken, Drogerien und Delikatessen-Geschäften erhältlich. Haupt-Depot: **Alte k. k. Feldapotheke, Wien, I., Stephansplatz 8.** 2983

Edikt.

Vom k. k. Bezirksgerichte in Marburg, Abt. VI, wird über Ansuchen der Erben nach **Mlois Naseradsky** die freiwillige gerichtliche Versteigerung der Verlassenschaft E. Z. 44 R.-G. Brunndorf, bestehend aus dem Wohn- und Wirtschaftsgebäude Nr. 61 nebst Garten in Brunndorf, unter Festsetzung eines Ausrufspreises per 9500 K. bewilligt und auf

Montag, den 24. August 1903

vormittags um 10 Uhr an Ort und Stelle der Realität in Brunndorf Nr. 61 mit dem Beifuge angeordnet, daß Angebote unter dem Ausrufspreise nicht angenommen und die Rechte der Pfandgläubiger durch die Feilbietung nicht berührt werden, daß jeder Lizitant ein Badium per 950 K. zu erlegen hat und daß die Lizitationsbedingungen hiergerichts Zimmer Nr. 6 eingesehen werden können. 2633

Marburg, am 12. August 1903.

Wer

Dämpfige Pferde

besitzt, wende sich an

Hermann Ende, Bodenbach

(Böhmen.)

Behandlung ohne Berufsentscheidung.

Kein Medizinversandt.

Kurkosten 15 bis 20 Kronen.

Verloren

ein braunledernes Geldtäschchen mit 75 Kronen gestern nach sechs Uhr abends vom Südbahnhof bis Tegetthoffstraße 14 im Wagen oder beim Aussteigen. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung Tegetthoffstraße 14, 2. Stock abzugeben. 2641

Gesucht

werden gut erhaltene **Weinfässer** bis zu 300 Liter. Abz. unter „**R. W.**“ an die Berv. d. Blattes. 2592

Für Geflügelzüchter.

Goudon - Hühner sind abzugeben. Bobersch 170, gegenüber der Schule. 2639

Wohnung

1 großes Zimmer, Küche und Zugehör, sonn- und gassenseitig, 1. Stock, Mitte der Stadt, vom 1. September zu vermieten. Anfrage in Berv. d. Bl. 2409

Fräulein,

welche sich zur Prüfung in weiblichen Handarbeiten vorbereiten wollen, erhalten Unterricht unter günstigen Bedingungen. Wo, sagt die Berv. d. Bl. 2621

Im Markte **Lichtenwald** bei Steinbrück ist ein 2622

kleines Haus

mit 2 Zimmern, Küche samt Zugehör, nebst einem kleinen Acker und Wald, wegen Ableben, billig zu verkaufen. Näheres in Berv. d. Bl.

Greislerei-Einrichtung

wird gekauft. Offerte an die Berv. d. Bl. 2638

Hausmeisterleute

werden gesucht. Mellingerstraße 15.

Heirats-Antrag.

Werkmeister, 29 Jahre alt, sicher u. pensionsfähig, in einer großen Fabrik in Schlesien angestellt, wünscht auf diesem Wege mit einem anständigen Fräulein oder Dame aus Steiermark, welche katholischer Religion ist, die Bekanntschaft zu machen. Reflektiere gerade nicht auf Vermögen, jedoch mehr auf gutes Gemüt und gute häusliche Erziehung. Photographie höchlichst erbeten, die auf Verlangen direkt retourniert wird. Nur ernstgemeinte Anträge werden berücksichtigt und sind unter Adresse „Werkmeister“ an die Berv. d. Bl. zu richten. 2628

Buxtehude

Malerschule. 1903 wied. gr. gold. Med. Grösste Schule für Dekor.-Maler. Progr. der Dir. Eiserweg.

Eine im besten Betriebe stehende

Fiakerei

bestehend aus 4 Paar Pferden, 6 Wägen, 4 Schlitten, großer Kundenkreis, ist wegen Familienverhältnissen billig zu verkaufen. Auskunft in Bv. d. Bl. 2635

Schöne 2636

Preiselbeer

per No. 30 Heller, Himbeeren per No. 30 Heller liefert jedes Quantum ab Bahn oder Post Wind-Feistritz A. Krautsdorfer.

Feines

photogr. Atelier

in einem Kurorte Untersteiermarks, mit oder ohne Inventar zu verkaufen. Anfragen unter „**S. R.**“ an die Berv. d. Bl.

Gewölbe

Domplatz 6 zu vermieten. 2627

Hübsch möbliertes
großes, gassen seitiges

Zimmer

ist sofort zu vermieten.
Bürgerstraße 7,
Für 12.

Unmöbl. Zimmer

gassenseitig, mit separatem Eingang zu vermieten. Anzufragen **Bürgerstraße 4, hochpart. links.**

Zwei junge, schöne, schwarze

Pudel,

raffenecht, werden billig abgegeben. **Karl Pessl, Weintellerei** in Marburg. 2642

Sonnf. Hofwohnungen

mit je 2 Zimmern, Küche, Wasserleitung, Keller, bis 1. September zu vermieten. Zins monatlich 12 fl. 96 kr. **Mellingerstr. 13.**

Kärntner Alpen-

Preiselbeeren

schön, liefert billigst **P. Ring, Kaufmann, Leifling, Kärnten.**

Elegante Wohnungen

zu vermieten im neuen Hause **Ragnstraße**, sowie **Gerichtshofgasse 16, 14** und **Mariengasse 10** mit 2, 3 und 4 Zimmern im 1., 2. u. 3. Stock sofort zu beziehen in den Häusern des Herrn **Kollaritsch**. Anfrage beim Hausmeister dortselbst. 2554

Brennholz

hartes, trockenes, 84 Btm. lang, ab **Bahnhof Marburg**, so auch weiches **Schmittholz, Latten, Bretter, Staffeln, Schwartling** billigst abzugeben. **R. Lirzer, Sesselfabrik, Blumen-gasse 38.** 2643

Die

Marburger Eskomptebank

Marburg a. D.

kauft und verkauft alle Gattungen Lose, Renten, Pfandbriefe, Prioritäten, Aktien, ausländische Banknoten, Gold- und Silbermünzen, erteilt Vorschüsse auf Lose und andere Effekten, führt alle bankmässigen Aufträge billigst und schnellstens durch, besorgt Heiratskauttionen, Vinkulierungen und Devinkulierungen, löst Coupons, verlorne Effekten und Lose ein, eskomptiert Wechsel und verlorne Wertpapiere, übernimmt Spareinlagen und besorgt Losrevisionen.

Briefliche Aufträge werden postwendend erledigt. — Schriftliche und mündliche Anfragen werden jederzeit bereitwilligst, gewissenhaft und kostenlos erledigt.

Zur Kapitalsanlage bestens empfohlen: **4^o/ige** und höher verzinsliche Effekten. 1690

Uebersiedlungs-Anzeige.

Erlaube mir meinen geschätzten Kunden zur gefälligen Kenntnis zu bringen, daß ich mein 2512

Seilenhauergeschäft

verlegt habe.

in das Haus

Tegetthoffstraße 26

Franz Kav. Kantner,
Seilenhauermeister.